

GESCHÄFTSBERICHT
2019

**WO
ZUKUNFT
STADT
FINDET**

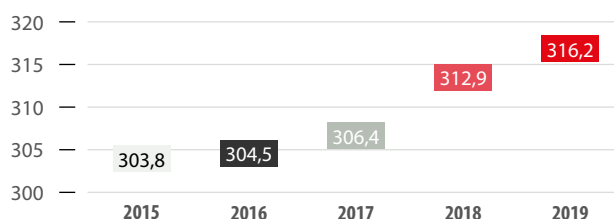
KENNZAHLEN

01

FAHRGÄSTE

IN MIO.

Die KVB befördert immer mehr **FAHRGÄSTE**: 2019 nutzten **286 MILLIONEN** Menschen die Bahnen und Busse der KVB – zehn Millionen mehr als 2015.



02

STAMMKUNDEN

IN TSD.

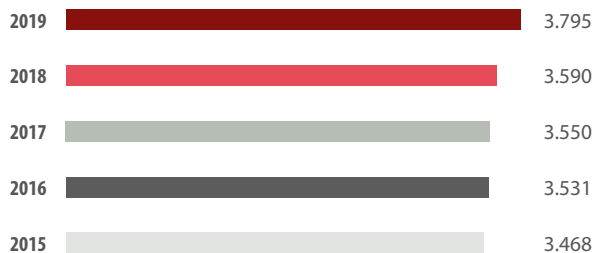
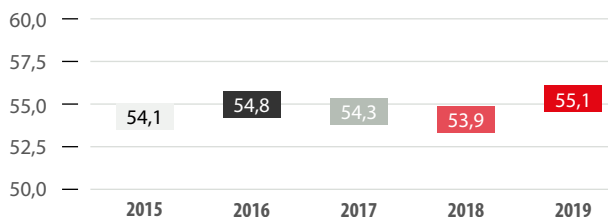
Die Kölner sind der KVB treu: Im Jahr 2019 ist die Zahl der **STAMMKUNDEN** bei der KVB von 312.900 auf 316.200 gestiegen.

03

WAGENKILOMETER

IN MIO. KM

Immer im Einsatz: Die Busse und Bahnen der KVB legten im Jahr 2019 mehr als **55 MILLIONEN WAGENKILOMETER** zurück.



04

ARBEITNEHMER

ANZAHL

Stetig wachsend: Im Jahr 2019 beschäftigte die KVB **3.795 ARBEITNEHMER UND AUSZUBILDENDE** – das sind 5,7 Prozent mehr als im Vorjahr.

INHALTSVERZEICHNIS

2	Vorwort des Vorstandes
5	Bericht des Aufsichtsrates
8	Aufsichtsrat und Vorstand
10	Unternehmensstruktur der Kölner Verkehrs-Betriebe AG
11	Unternehmensbeteiligungen der Kölner Verkehrs-Betriebe AG
12	Unternehmensleitbild

LAGEBERICHT

14	Grundlagen der Gesellschaft
14	Berichterstattung gemäß § 108 III Nr. 2 GO NRW
15	Unternehmensstrategie
16	Wirtschaftsbericht
17	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
18	Geschäftsverlauf
21	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
26	Arbeiten bei der KVB
29	Logistik
30	Umwelt- und Klimaschutz
31	Nachhaltigkeit
32	Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres
33	Innovationen
35	Risiken- und Chancenbericht
39	Prognosebericht
41	Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit

JAHRESABSCHLUSS

43	Bilanz
44	Gewinn- und Verlustrechnung
45	Anhang – Allgemeine Erläuterungen
45	Allgemeine Erläuterungen
48	Erläuterungen der Bilanz
54	Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung
57	Sonstige Angaben
62	Nachtragsbericht
64	Entwicklung des Anlagevermögens
68	Kapitalflussrechnung

BESTÄTIGUNGSVERMERK

69	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
----	---

ANLAGEN

74	Zehnjahresübersichten
----	-----------------------

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) kann bezogen auf die Fahrgastentwicklung auf ein gutes Geschäftsjahr 2019 zurückblicken: Nach einem überdurchschnittlichen Fahrgastzuwachs waren im Berichtsjahr knapp 286,0 Mio. Menschen mit unseren Bussen und Bahnen unterwegs, das waren 3,7 Mio. mehr als im Vorjahr. Mit der Steigerung um 1,3 % liegt die KVB deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 0,3 %. Das ist ein überaus erfreuliches Ergebnis und zeigt, dass die Kunden trotz zum Teil schwieriger Rahmenbedingungen Vertrauen in die Leistung des Unternehmens haben. Offenbar wollen immer mehr Menschen ihren Beitrag zu Luftreinhaltung und Klimaschutz leisten und erkennen, welche Rolle der ÖPNV bei der dafür dringend notwendigen Verkehrswende spielt.

»MIT DEM NEUEN FAHRGASTREKORD LIEGEN WIR WEIT ÜBER DEM BUNDESDEUTSCHEN NIVEAU. WIR SEHEN DIESE ENTWICKLUNG ALS ANSPORN UND VERPFLICHTUNG, GEMEINSAM MIT DER STADT DEN ÖPNV IN KÖLN ATTRAKTIVER ZU MACHEN UND UNSEREN TEIL ZU EINER ECHTEN VERKEHRSWENDE BEIZUTRAGEN.«

Stefanie Haaks,
VORSITZENDE DES VORSTANDES DER KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE AG



Für das deutliche Fahrgastplus gibt es mehrere Gründe: Die KVB hat bereits im Jahr 2018 neue Buslinien eingerichtet oder bestehende Linien verlängert, Takte auf Bus- und Bahnlinien verdichtet und gemeinsam mit der Stadt Köln die Stadtbahnlinie 3 bis zum Göringer-Zentrum verlängert. Hinzu kommen die wachsende Akzeptanz der neuen Ticketautomaten und die steigende Beliebtheit des HandyTickets mit seinen rabattierten Preisen. All diese Maßnahmen machen den Umstieg vom Auto auf Bus, Bahn oder auch Fahrrad leichter und attraktiver – und sie haben im vergangenen Jahr erste Wirkung gezeigt. Dass sich gegen Ende des vorigen Jahres auch unsere Betriebsqualität verbessert hat, hat diese Entwicklung zusätzlich gefördert. Klar ist aber auch: Wir ruhen uns auf diesem Ergebnis nicht aus, sondern es ist für uns Ansporn und Verpflichtung, gemeinsam mit der Stadt den ÖPNV in Köln weiterzuentwickeln.

Das Unternehmensergebnis lag im Berichtsjahr bei einem Fehlbetrag von fast 100,0 Mio. €, damit konnte das Planergebnis nicht erreicht werden. Im Geschäftsjahr 2018 stand ein Fehlbetrag von 90,5 Mio. € zu Buche. Die Gesamtleistung lag – insbesondere aufgrund gestiegener Fahrgelderlöse – weit über der des Vorjahres, sie wurde jedoch durch steigenden Aufwand überkompensiert. Dabei lagen die Personalkosten aufgrund offener Stellen zum Ende des Berichtsjahres sogar unter dem Plan.

»MIT DER BESTELLUNG VON 53 NEUEN E-BUSSEN KOMMEN WIR BEI DER ERNEUERUNG UNSERER E-BUS-FLOTTE EINEN WEITEREN WICHTIGEN SCHRITT VORAN.«

Jörn Schwarze,
VORSTAND DER KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE AG



Bei der Zahl der Stammkunden war ein Anstieg von 312.900 auf 316.200 zu verzeichnen – fast jeder vierte Kölner ist inzwischen mit einer Zeitkarte der KVB unterwegs. Hervorzuheben ist im Vorjahresvergleich eine sehr positive Entwicklung bei den HandyTickets. Die Zahl der registrierten Kunden stieg hier von knapp 366.500 auf mehr als 417.500. Zufriedenstellend ist auch, dass die Zahl der Schwarzfahrer nur leicht gestiegen ist: von 2,0 % auf 2,2 %.

Das KVB-Rad setzte seine Erfolgsgeschichte fort: Die Zahl der Ausleihen hat – trotz gestiegener Konkurrenz – mit knapp 1,2 Mio. nahezu das Vorjahresniveau halten können.

Die KVB hat 2019 auf vielfältige Weise die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt, die ihre Rolle als der umweltfreundliche Mobilitätsdienstleister in Köln stärkt: Zu nennen sind hier u.a.:

- die Einführung einer neuen KVB-App
- die Bestellung von zunächst 53 neuen E-Bussen und der Start des dafür notwendigen Umbaus des Betriebshofs Nord
- die Ausschreibung für eine neue Stadtbahngeneration
- die Ausschreibung für die Ausweitung des KVB-Leihradangebotes
- die Eröffnung eines neuen, modernen Kundencenters
- die Eröffnung einer neuen P&R-Anlage in Porz-Wahn
- die Entscheidung für ein On-Demand-Pilotprojekt, das noch im Geschäftsjahr 2020 starten soll
- der Bau der neuen Abstellanlage in Weidenpesch
- sowie weitere große Bauprojekte für den Erhalt bzw. die Erneuerung der Infrastruktur.

Gemeinsam mit der Stadt werden zudem die Ausbaupläne für das Stadtbahnnetz vorangetrieben.

**»DER FACHKRÄFTEMANGEL UND DER DEMOGRAFISCHE WANDEL STELLEN
UNS VOR BESONDERE HERAUSFORDERUNGEN. WIR SIND ALS
ATTRAKTIVER ARBEITGEBER FÜR DIESE AUFGABE GUT GERÜSTET.«**

Peter Densborn,
VORSTAND DER KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE AG



Wir haben die Ausbildungskapazitäten in der Stadtbahn-Fahrschule vorübergehend fast verdoppelt und sind dabei, die Prozesse in den Werkstätten zu optimieren – beides soll dazu beitragen, die Betriebsqualität weiter zu verbessern.

Die KVB hat im Jahr 2019 die erneute Zertifizierung mit dem Umwelt-Audit nach EMAS-Standard erlangt.

Die Herausforderungen der Zukunft gehen mit besonderen Anforderungen an das Unternehmen und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einher. Öffentliche Gelder für die Qualitätssicherung und den Ausbau des ÖPNV fließen derzeit so üppig wie lange nicht mehr, aber es werden dringend Fachkräfte gebraucht, um wichtige Zukunftsprojekte zu realisieren. Der demografische Wandel und die Lage auf dem Arbeitsmarkt schaffen dafür keine leichten Rahmenbedingungen. Aber auch die Digitalisierung, die zunehmende Arbeitsverdichtung, neue Arbeitsformen und wachsender Qualifizierungsbedarf sind Themen, denen sich Unternehmensleitung und Belegschaft stellen müssen und bei denen sie auf einem guten Weg sind.

Die Belegschaft, die diese Herausforderungen meistern muss und will, wächst weiter: Zählte die KVB Ende des Jahres 2018 noch 3.590 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, waren es Ende des Geschäftsjahres 3.795 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für das Jahr 2020 sind weitere Einstellungen geplant.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben auch im vorigen Jahr wieder bewiesen, dass sie mit großem Einsatz nicht nur den Alltagsbetrieb bewältigen, sondern auch bei Großveranstaltungen ausgezeichnete Leistungen für Köln und seine Bürger bringen. Dafür möchte sich der Vorstand herzlich bedanken.

Köln, im Juni 2020

Der Vorstand

Haaks Schwarze Densborn

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben unter Beachtung des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln (PCGK Köln) wahrgenommen. Er hat den Vorstand entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und sich von der Zweck- und Ordnungsmäßigkeit sowie der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Er ist vom Vorstand regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung und der strategischen Grundausrichtung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu aktuell anstehenden Entwicklungen unverzüglich erörtert werden. Der Aufsichtsrat hat ferner den Compliance-Bericht zur Kenntnis genommen. Der Bericht enthält grundsätzlich eine Zusammenfassung des Organisationsstandes, die Mitteilung über die eingerichteten Instrumentarien, einen Ausblick auf weitere Optimierungsaufgaben sowie den Report über konkrete Compliance-Vorfälle. Im Berichtszeitraum wurden keine Verstöße gegen Compliance-Vorschriften festgestellt.

**Wilfried Kuckelkorn,
VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATES**



Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nach einer Empfehlung im PCGK Köln gehalten, gegenüber dem Aufsichtsrat etwaige Interessenkonflikte offenzulegen. Dieser berichtet über offengelegte Interessenkonflikte sowie deren Behandlung in der Hauptversammlung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Interessenkonflikte nicht bekannt.

Beratungsschwerpunkte

Im Geschäftsjahr 2019 haben vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates am 26. März, 6. Juni, 12. September und 5. Dezember sowie drei außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrates am 12. Februar, 12. April und 17. Mai stattgefunden.

In den Sitzungen des Aufsichtsrates am 12. April und am 17. Mai hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit dem Check der Strategie befasst und diesen Check zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat in diesem Zusammenhang die aktualisierte Fortschreibung der strategischen Ausrichtung zur Umsetzung der Strategie bestätigt. Darüber hinaus zeichneten sich im Rahmen des Strategiechecks Synergiefelder ab, die als konzernübergreifende Themen des Stadtwerke Köln Konzerns identifiziert wurden. Die Themen Nachhaltigkeit, Digitalisierung und branchenübergreifende Zusammenarbeit wurden erkannt und validiert.

Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates waren im Berichtszeitraum vor allem folgende Themen:

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens
- die Investitionsstrategie des Unternehmens
- die Direktvergabe eines öffentlichen Dienstleistungsauftrages der Verkehrsleistungen im Stadtbahn- und Busverkehr in der Stadt Köln und auf abgehenden Linien
- die Ersatz- und Neubeschaffung von Niederflurbahnen (NF12)
- das E-Bus-Konzept
- die Wahl eines Aufsichtsratsvorsitzenden
- die Wahl eines stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden
- die Wahl eines Vertreters der Anteilseigner in den Ständigen Ausschuss des Aufsichtsrates gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG

Ein weiterer Schwerpunkt im Aufsichtsrat war im Berichtszeitraum unverändert das Projekt Nord-Süd Stadtbahn und damit verbunden die Aufarbeitung des Unglücks am Waidmarkt. Die jeweils aktuell vorliegenden Erkenntnisse und Sachstände wurden durch den Vorstand ausführlich erläutert.

Der Rat der Stadt Köln hat am 4. April 2019 einen Beschluss gefasst, der durch seine Verwaltung die Stadtwerke Köln GmbH anweist, die KVB mit Folgendem zu beauftragen: Die KVB soll den öffentlichen Dienstleistungsauftrag (ÖDLA) und die Betrauung mit der weiteren Sicherstellung des Systems „KVB-Rad“ von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse (DAWI-Betrauung) einhalten und während der Laufzeit des ÖDLA und der DAWI-Betrauung für deren Umsetzung sorgen. Am 12. Dezember 2019 hat der Rat der Stadt Köln beschlossen, durch seine Verwaltung, die Stadtwerke Köln GmbH anzuweisen, die KVB ab dem 1. Januar 2020 mit dem unterbrechungsfreien Betrieb des Stadtverkehrs zu beauftragen. Auf Grundlage des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages hat die Geschäftsführung der Stadtwerke Köln GmbH den Vorstand am 20. Dezember 2019 angewiesen, die Erbringung der öffentlichen Personenverkehrsdienste des Stadtverkehrs in Köln ab dem 1. Januar 2020 sicherzustellen.

In der Sitzung am 6. Juni 2019 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und Lagebericht 2018 ausführlich beraten und gebilligt.

Den Wirtschaftsplan 2020 mit den wesentlichen Daten für die Ergebnis-, Investitions- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 5. Dezember 2019 nach ausführlicher Beratung beschlossen. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über bestehende Risiken und das Risikomanagement informiert.

Auch im Berichtsjahr 2019 hat sich der Aufsichtsrat bei der Ausübung seiner Überwachungsfunktion an den Regelungen und Empfehlungen des PCGK Köln orientiert, um die Transparenz und Effizienz bei kommunalen Beteiligungen weiter nachhaltig zu verbessern. Nach pflichtgemäßer Prüfung kann der Aufsichtsrat – gemeinsam mit dem Vorstand – auch für das vergangene Geschäftsjahr eine vollständige Anwendungserklärung für den PCGK Köln abgeben.

Ausschuss des Aufsichtsrates

Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Ständige Ausschuss des Aufsichtsrates der Kölner Verkehrs-Betriebe AG hat im Geschäftsjahr 2019 zehnmal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet und haben die Sitzungen des Aufsichtsrates vorberaten.

Zudem haben sich die Mitglieder des Ausschusses intensiv mit Personal- und Vorstandsangelegenheiten befasst. Im März 2019 hat der Aufsichtsrat den Ständigen Ausschuss des Aufsichtsrates beauftragt, einen Nachfolger für das am 31. August 2019 ausgeschiedene Vorstandsmitglied zu finden.

Jahresabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 sind von dem von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der Deloitte GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Der Bericht wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2019 am 15. Juni 2020 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die der Vorstand im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und empfiehlt in Übereinstimmung mit dem Vorstand dessen Feststellung durch die Hauptversammlung.

Der Verlust wird gemäß § 4 des Organschaftsvertrages von der Stadtwerke Köln GmbH abgedeckt.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat der Kölner Verkehrs-Betriebe AG gab es mehrere Veränderungen:

Frau Frauke Bendokat ist zum 23. April 2019 aus dem Gremium ausgeschieden. Herr Daniel Kolle ist als Ersatzmitglied in das Mandat im Aufsichtsrat am 17. Mai 2019 nachgerückt. Herr Harald Kraus ist zum 30. September 2019 aus dem Unternehmen ausgeschieden. Herr Thomas Oberwinter ist als Ersatzmitglied in das Mandat im Aufsichtsrat am 1. Oktober 2019 nachgerückt.

Gemäß § 8 Abs. 2 der Satzung der Kölner Verkehrs-Betriebe AG endete mit Ablauf der Hauptversammlung am 19. Juni 2019 die Amtszeit der zehn seitens des Rates der Stadt Köln vorgeschlagenen und in der Hauptversammlung am 5. September 2014 in den Aufsichtsrat gewählten Anteilseignervertreter beziehungsweise der Nachfolger in diese Mandate. In der Hauptversammlung am 19. Juni 2019 wurden die bisher entsandten Anteilseignervertreter des Rates der Stadt Köln wiedergewählt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates wurde am 12. September 2019 in sein Amt wiedergewählt.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den ausgeschiedenen Mitgliedern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Gremium zum Wohle des Unternehmens.

Für die im Geschäftsjahr 2019 erbrachten Leistungen, für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat, den leitenden Angestellten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kölner Verkehrs-Betriebe AG seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2020

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Wilfried Kuckelkorn

AUFSICHTSRAT

Wilfried Kuckelkorn	Pensionär Vorsitzender		
Harald Kraus ^{*)}	Arbeitsdirektor, Dortmunder Stadtwerke AG (DSW 21) Stellvertretender Vorsitzender (bis 12.09.2019) Betriebsratsmitglied (bis 30.09.2019)		
Marco Steinborn ^{*)}	Betriebsratsvorsitzender Stellvertretender Vorsitzender (seit 12.09.2019)		
Mira Ball ^{*)}	Gewerkschaftssekretärin, ver.di Bundesverwaltung Berlin	Frank Michael Munkler ^{*)}	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen
Frauke Bendokat ^{*)}	Gewerkschaftssekretärin, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen (bis 23.04.2019)	Michael Nettesheim ^{*)}	Freigestelltes Betriebsratsmitglied
Andrea Blome	Beigeordnete der Stadt Köln, Dezernentin für Mobilität und Verkehrsinfrastruktur	Horst Noack, MdR	Pensionär
Helga Blömer-Frerker, MdR	Pensionärin	Thomas Oberwinter ^{*)}	Freigestelltes Betriebsratsmitglied (seit 01.10.2019)
Ralf Finkensieper ^{*)}	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	Andreas Pöttgen, MdR	Geschäftsführer, Bürgerzentrum Ehrenfeld e. V.
Detlef Friesenhahn ^{*)}	Bereichsleiter Fahrgastsicherheit/ -service	Ralph Sterck, MdR	Geschäftsführer, Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH
Markus Fürst-Reichelt ^{*)}	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	Michael Weisenstein, MdR	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion DIE LINKE im Rat der Stadt Köln
Lino Hammer, MdR	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen im Kölner Rat	Stefan Weyers ^{*)}	Mitarbeiter Fahrgastbetreuung/-sicherheit
Daniel Kolle ^{*)}	Bezirksgeschäftsführer, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen (seit 17.05.2019)	Andreas Wolter, MdR	Controller, BRUNATA METRONA GmbH
Dirk Michel, MdR	Immobilienmakler Senior Investment/Kapitalanlage, Sachverständiger für Immobilienbewertung (TÜV), Corpus Sireo		

^{*)} Arbeitnehmervertreter/-in
MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Stand: 27.02.2020

VORSTAND

Stefanie Haaks

Vorstandsvorsitzende
Vorstandsbereich I
(seit 01.03.2019)

Jörn Schwarze

Vorstandsbereich II

Peter Hofmann

Vorstandsbereich III
(bis 31.08.2019)

Peter Densborn

Vorstandsbereich IV

Im Bild von links: Jörn Schwarze, Stefanie Haaks, Peter Densborn



UNTERNEHMENSSTRUKTUR DER KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE AG ZUM 31.12.2019

KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE AG
Der Vorstand

Bereich I
Fr. Haaks (seit 1.3.2019)

Bereich II
Hr. Schwarze

Bereich III
Hr. Hofmann (bis 31.8.2019)

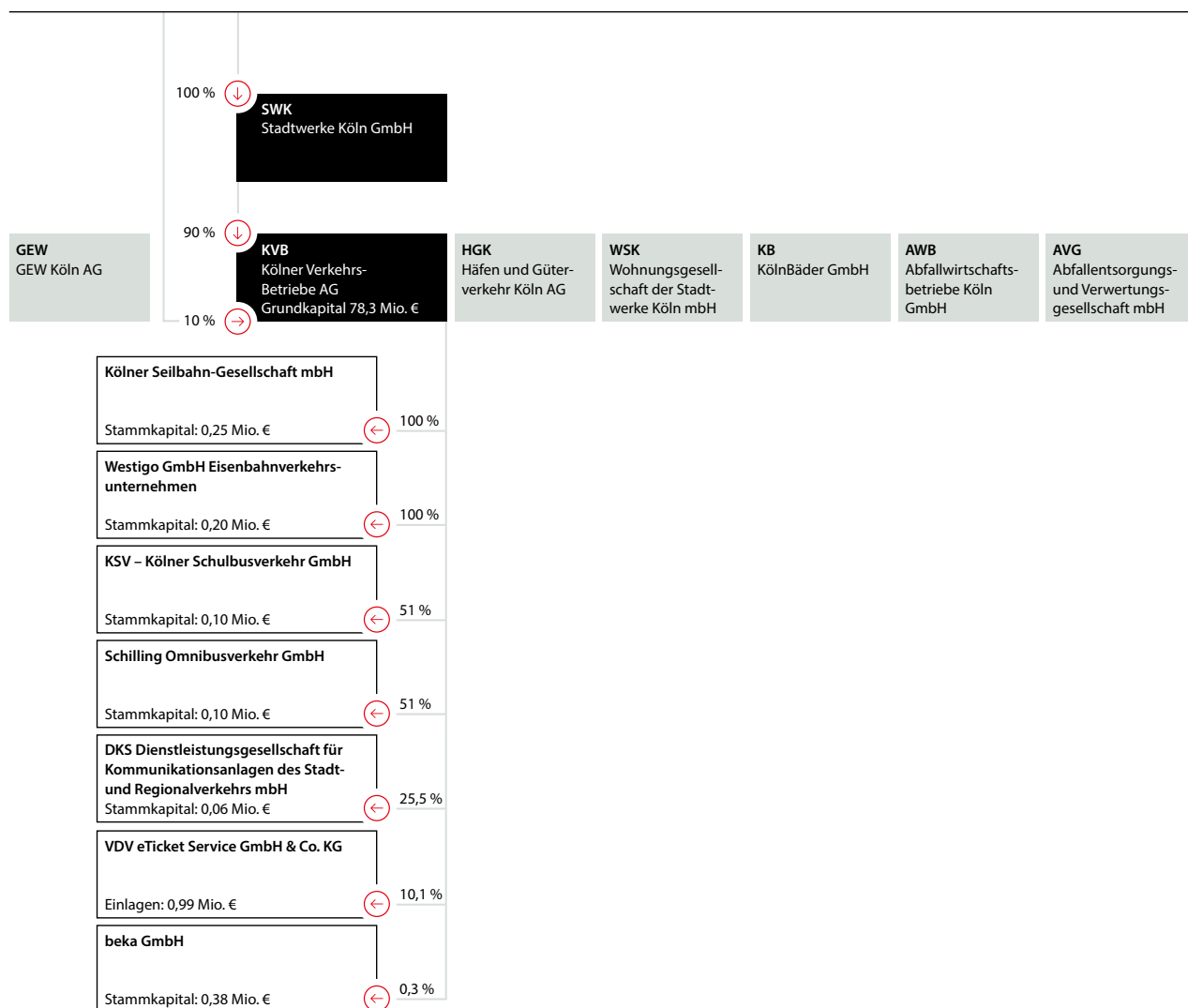
Bereich IV
Hr. Densborn

101 Unternehmenskommunikation Hr. Pesch	201 Zentraler Brandschutz / Umweltschutz Hr. Berg		401 Datenschutzbeauftragter Hr. Schmitt
102 Vorstandsbüro Hr. Schneeloch	202 Projektleitung Nord-Süd Stadtbahn Hr. Heinrichs		402 Arbeitssicherheit Hr. Anskeit
103 Betriebsleiter EVU Hr. Bruder	203 Städtebauliche ÖPNV-Anforderungen Fr. Marschall-Schmitz		404 Compliance Fr. Dr. Hahn
11 Stadtbahn Hr. Schroeteler	26 Gebäudemanagement Hr. Dr. Orschall	13 Absatz Fr. Höhn	14 Fahrgastsicherheit / -service Hr. Friesenhahn
12 Bus / Betriebsleiter BO Kraft Verkehrsleiter EU-Recht Hr. Schroeteler	27 Fahrweg Hr. Burk	15 Nahverkehrsmanagement Hr. Höhn	41 Personalmanagement N.N.
	33 Materialwirtschaft Hr. Pabst	31 Finanz- und Rechnungswesen Hr. Füssgen	42 Informationsmanagement Hr. Endruscheit
		32 Controlling N.N.	43 Inhouse Consulting / Organisation Hr. Ophoven

Stand: 31. Dezember 2019

UNTERNEHMENS BETEILIGUNGEN DER KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE AG ZUM 31.12.2019

STADT KÖLN



● Schwesterunternehmen im Stadtwerke Köln Konzern
Stand: 31. Dezember 2019

UNTERNEHMENSLEITBILD

WIR BIETEN MOBILITÄT IN STADT UND UMLAND

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kölner Verkehrs-Betriebe AG, bieten den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Köln und ihres Umlandes Mobilität. Unsere Bahnen und Busse verbessern die Lebensqualität und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Schonung der Umwelt.

Wir bieten umweltfreundliche Mobilität, indem wir auch unsere Umweltaspekte regelmäßig bewerten, mit dem Ziel, unsere Energieeffizienz stetig zu steigern.

Wir bieten ein leistungsfähiges, attraktives und zuverlässiges Mobilitätsangebot. Wir wollen damit mehr Fahrgäste für den Öffentlichen Personennahverkehr gewinnen und seinen Anteil am gesamten Verkehrsaufkommen deutlich und stetig erhöhen.

WIR ORIENTIEREN UNS AN DEN WÜNSCHEN UNSERER KUNDEN

Dies gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihren Aufgabenbereichen. Technik und Anlagen sind auf die Anforderungen unserer Fahrgäste ausgerichtet.

Zufriedene Kunden sichern unsere Marktposition und bilden die Basis für den weiteren Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs in Abstimmung mit dem Aufgabenträger.

WIR HANDELN WIRTSCHAFTLICH

Unser Unternehmen befindet sich im Wettbewerb mit anderen Anbietern und vor allem dem Pkw. Deshalb handeln wir wirtschaftlich und kostenbewusst.

Wir nutzen alle Möglichkeiten, Produktivität und Erträge zu steigern sowie Kosten zu senken.

WIR SIND MOTIVIERT UND ENGAGIERT

Durch unsere Leistungen bestimmen wir Qualität und Wirtschaftlichkeit des Angebotes, den Erfolg unseres Unternehmens und die Sicherheit unserer Arbeitsplätze.

Wir wissen, dass gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgreich sind. Durch Aus- und Weiterbildung fördert unser Unternehmen unsere persönliche und berufliche Entwicklung.

Wir verpflichten uns, selbstständig, kollegial und verantwortungsbewusst zu handeln.

Unser Unternehmen strebt weiterhin sichere Arbeitsplätze und humane Arbeitsbedingungen sowie eine Bezahlung an, die die Leistung des Einzelnen anerkennt. Unser Unternehmen positioniert sich als familienbewusster Arbeitgeber. Wir schaffen Rahmenbedingungen, die zu besserer Vereinbarkeit von Familie und Beruf führen.

Auch die Sicherheit unserer Beschäftigten und der Schutz ihrer Gesundheit ist für unser Unternehmen ein Anliegen höchster Priorität.

All diese Herausforderungen lassen sich nur auf Basis einer wertorientierten Zusammenarbeit bewältigen.

Diese äußert sich in einem respektvollen, offenen, partnerschaftlichen „Miteinander. Füreinander.“. Damit schaffen wir die wesentliche Voraussetzung dafür, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motiviert und engagiert arbeiten und so nachhaltig zum Erfolg des Unternehmens beitragen.

LAGEBERICHT

Grundlagen der Gesellschaft

Berichterstattung gemäß § 108 III Nr. 2 GO NRW

Unternehmensgegenstand der Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB), Köln, ist gemäß § 3 der Unternehmenssatzung die Bedienung des öffentlichen Verkehrs. Die KVB befördert Personen in Köln und auf abgehenden Linien im Umland mit Omnibussen und Stadtbahnen. Sie übernimmt damit gemeinsam mit anderen Unternehmen aus dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS) die notwendige Aufgabe einer allgemeinen, flächendeckenden Daseinsvorsorge des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) für die Bevölkerung des Kölner Stadtgebietes sowie des näheren Umlandes.

Das Leistungsangebot der KVB im Linienverkehr (Verbundverkehr) basiert auf Beschlüssen der zuständigen kommunalen Aufgabenträger, im Wesentlichen der Stadt Köln, sowie für interlokale Verkehre der tangierten Kommunen. Diese sind im Nahverkehrsplan der Stadt Köln, in den ergänzenden Beschlüssen der zuständigen Ratsausschüsse sowie für die interlokalen Verkehre durch entsprechende Beschlüsse beziehungsweise Nahverkehrspläne der tangierten Kommunen dokumentiert. Zur Sicherstellung durchgehender und aufeinander abgestimmter Angebote ist dabei das auf dem „Integralen Taktfahrplan NRW“ (ITF) beruhende Schienenpersonennahverkehr-(SPNV)-Angebot angemessen zu berücksichtigen und der Verbundtarif anzuwenden.

Durch stetige Anpassung beziehungsweise Erweiterung des Leistungsangebotes im Liniennetz sowie permanent stattfindende attraktivitätssteigernde Maßnahmen auch beim Service und im technischen Umfeld sorgt die KVB nachhaltig für Verbesserungen im ÖPNV in Köln.

Neben dem Linienverkehr, den die KVB als einer von 26 Partnern im Verkehrsverbund Rhein-Sieg bedient, betreibt sie mit ihren Bussen und Bahnen in geringerem Maße auch Sonder- und Gelegenheitsverkehr.

Unternehmensstrategie

Der Aufsichtsrat der KVB hat am 17. Mai 2019 das Strategiepapier „Profil Zukunft – Strategie 2030“ verabschiedet. Damit wurde das Strategiepapier „Profil Zukunft – Strategie 2025“ im Rahmen des zweijährigen „SWK Strategiechecks“ bis zum Jahr 2030 fortgeschrieben. Dem neuen Strategiepapier der KVB liegt weiterhin das Papier „Köln mobil 2025“ zugrunde, das die Stadt Köln in Zusammenarbeit mit der KVB als Zusammenfassung der Leitziele für die urbane Mobilität in Köln entwickelt hat.

Weiterhin richtet sich das neue Strategiepapier an den veränderten Rahmenbedingungen der Mobilitätsbranche aus, die maßgeblich durch die Klimaschutzziele der Bundesregierung beeinflusst werden und dem gesamten Mobilitätssektor eine deutlich stärkere Bedeutung zukommen lassen. Ziel der gesamten Branche und damit auch der KVB ist es, möglichst viele Menschen zum Umstieg auf den umweltfreundlichen ÖPNV zu bewegen und damit die bundesweite Mobilitätswende anzustoßen. Hierfür ist es jedoch zwingend notwendig, den ÖPNV für die Kunden deutlich attraktiver und zuverlässiger auszugestalten sowie ausreichende Kapazitäten für steigende Fahrgastzahlen zu schaffen. Die KVB reagiert auf diese Entwicklungen und verfolgt das Ziel, sich in Köln als der „Mobilitätsdienstleister“ zu positionieren und ihren Kunden ein umfassendes und modernes Mobilitätsangebot zur Verfügung zu stellen.

Der strategische Schwerpunkt der KVB liegt daher auf der zukunftsorientierten Ausrichtung des Unternehmens, um die Mobilitätswende in Köln vor dem Hintergrund eines prognostizierten Fahrgastwachstums von 18 % im Zeitraum von 2018 bis 2030 zu erreichen. Aus diesem Grund benennt das Strategiepapier die Kapazitätserweiterung im Bereich der Infrastruktur als zentralen Aspekt und zwingend notwendig, ebenso die generelle Ausweitung der bestehenden Angebote. Ein weiterer Schwerpunkt liegt darauf, den gesamten Busbetrieb bis zum Jahr 2030 auf Elektromobilität umzustellen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der städtischen Klimaschutzziele zu leisten. Im Bereich der Digitalisierung liegt der Fokus auf der Weiterentwicklung der KVB-App, der zusätzlichen Anbindung an die bundesweite Mobilitätsplattform sowie auf der Vernetzung mit Sharing-Diensten. In diesem Zusammenhang sind ebenfalls Beteiligungen an Mobility Hubs und Quartierskonzepten geplant, um den Kunden an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet ein vielseitiges und abgestimmtes Angebot von Mobilitätsdiensten zur Verfügung zu stellen. Zusätzlich beabsichtigt die KVB, neue Mobilitätsformen zu erproben und wird zu diesem Zweck ein „On-Demand-Angebot“ einrichten. Die dargestellten Themen zeigen eine Auswahl der strategischen Schwerpunkte der KVB, die sich innerhalb des Strategiekonzeptes wiederfinden.

Die KVB sieht sich mit ihrem weiterentwickelten Strategiekonzept „Profil Zukunft – Strategie 2030“, den vielfältigen Umsetzungsmaßnahmen, ihren engagierten und gut ausgebildeten Mitarbeitern und einer hohen Veränderungsbereitschaft gut aufgestellt für die derzeitigen und künftigen Herausforderungen.

Wirtschaftsbericht *

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB), Köln, verzeichnet im Hinblick auf die Fahrgastentwicklung ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2019. Ein neuer Fahrgastrekord mit rund 286,0 Mio. Fahrgästen führte – neben der allgemeinen Tarifierung im VRS zum 1. Januar 2019 – zu einem Anstieg der Fahrgelderlöse. Die Verkehrserlöse konnten insgesamt um 10,0 Mio. € (3,8 %) auf 275,1 Mio. € gesteigert werden.

Daneben stiegen der Material- und Personalaufwand um insgesamt 24,1 Mio. €. Der steigende Materialaufwand war geprägt durch vermehrte Fremdleistungen für den Betrieb. Tarifierungen und Personalverstärkung verursachten den Anstieg der Personalkosten.

Insgesamt schließt die KVB das aktuelle Geschäftsjahr vor organschaftlichem Verlustausgleich durch den Gesellschafter Stadtwerke Köln GmbH (SWK), Köln, mit einem Unternehmensergebnis von -100,0 Mio. € (Vorjahr -90,5 Mio. €) ab. Das Planergebnis in Höhe von -94,0 Mio. € konnte nicht erreicht werden.

* Die im Bericht ausgewiesenen prozentualen Abweichungen wurden grundsätzlich auf der Basis der ungerundeten Werte ermittelt.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG

Die deutsche Wirtschaft befand sich trotz eines unsicheren globalen Umfelds im Geschäftsjahr 2019 weiterhin auf Wachstumskurs. Die konjunkturelle Dynamik hat sich allerdings merklich verlangsamt. Dies ist insbesondere auf die Schwäche der Industrie zurückzuführen. Die Konjunktur in Deutschland spiegelt sich im wachsenden Bruttoinlandsprodukt (BIP) wider, das im vergangenen Jahr preisbereinigt moderat um 0,6 % (Vorjahr 1,5 %) stieg.

Der Arbeitsmarkt blieb konstant, die Arbeitslosenquote lag zum Ende des Jahres – wie im Vorjahr – bei 4,9 %. Die Arbeitslosenzahl lag zum Jahresende unverändert bei 2,2 Mio., und damit weiterhin auf dem niedrigsten Wert seit der Wiedervereinigung.

Die Stimmung der Unternehmen in der Region zeigte sich robust. Die Hochstimmung aus den konjunkturellen Boom-Jahren war jedoch vorbei. Erste Anzeichen der Abschwächung machten sich in den Beschäftigungsplänen der Unternehmen bemerkbar. Als Hauptrisiko meldeten die Unternehmen nun seit über zwei Jahren den Fachkräftemangel, wobei die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen nochmals leicht abgenommen hatte. Die Arbeitslosenquote in Köln lag zum Jahresende bei 7,6 %. Insgesamt bleibt eine relativ robuste Binnennachfrage Basis der Konjunktur.

ÖPNV-ENTWICKLUNG IN DEUTSCHLAND UND IM VERKEHRSVERBUND RHEIN-SIEG

Im Jahr 2019 sind die Fahrgastzahlen in Deutschland mit mehr als 10,4 Mrd. Kunden im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) erneut leicht gestiegen. Damit beförderten die Mitgliedsunternehmen des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) im Geschäftsjahr jeden Tag rund 30 Mio. Fahrgäste in Deutschland mit Bus und Bahn und ersparten damit mehr als 20 Mio. Autofahrten. Der ÖPNV in Deutschland trug dazu bei, im Berichtsjahr insgesamt 10,5 Mio. Tonnen Treibhausgasemissionen zu vermeiden. Der moderate Zuwachs an Fahrgastzahlen entspricht einer Steigerung von 0,3 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Steigerung ist geringer als in den Jahren zuvor, da viele Unternehmen inzwischen an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen. Mit Blick auf die umwelt- und klimapolitischen Ziele im Verkehrssektor, die gerade in den Städten und Ballungsräumen nur über einen weiter wachsenden ÖPNV zu erreichen sind, müssen zeitnah Lösungen gefunden werden.

Analog zu den Fahrgastzahlen stiegen auch die Ticketeinnahmen der ÖPNV-Unternehmen im Berichtsjahr, und zwar insgesamt um 0,3 Mrd. € auf mehr als 13,3 Mrd. €.

Im Verkehrsverbund Rhein-Sieg wurde im Geschäftsjahr 2019 ein Fahrgastanstieg um 1,3 % beziehungsweise von 7,1 Mio. verzeichnet. Die erzielten Fahrgelderlöse der VRS-Unternehmen verbesserten sich – auch aufgrund steigender Fahrpreise – um 29,9 Mio. € oder 4,5 % auf rund 688 Mio. €.

Geschäftsverlauf

ENTWICKLUNG DER FAHRGASTZAHLEN BEI DER KVB

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Fahrgastzahlen im Jahr 2019, zusammengefasst nach Fahrausweisgruppen:

Fahrgäste in Mio.			
	2019	2018	Veränderung in %
ZeitTickets Erwachsene	147,3	147,0	0,2
ZeitTickets Auszubildende	84,0	83,1	1,1
BarTickets	25,8	24,7	4,5
Sonstige Tickets	11,4	11,0	2,4
Entgeltlicher Linienverkehr	268,5	265,8	1,0
Übriger Verkehr	17,5	16,5	6,1
Gesamt	286,0	282,3	1,3

Im Geschäftsjahr setzte sich die positive Entwicklung der vergangenen Jahre mit einem langfristigen Zuwachs an Fahrgästen fort. Im Berichtsjahr haben 286,0 Mio. Fahrgäste (+3,7 Mio. Fahrgäste beziehungsweise +1,3 %) die Busse und Bahnen der KVB genutzt.

Den Schwerpunkt bildete nach wie vor die besonders attraktive Ticketform der ZeitTickets, die insgesamt 80,9 % der Fahrgäste nutzten. Insbesondere konnte die KVB die Zahl der ZeitTickets Auszubildende um 0,9 Mio. (+1,1 %) steigern. In Summe profitierten rund 316.200 Stammkunden von den Vorteilen dieser Angebote – mehr als jeder vierte Kölner. Für die KVB wird es auch in den nächsten Jahren ein wesentliches Ziel bleiben, Stammkunden zu binden und zu gewinnen.

Insgesamt nutzen 25,8 Mio. Fahrgäste den BarTarif, 1,1 Mio. Fahrgäste mehr als im Vorjahr. Darin enthalten ist die Zahl der HandyTickets, die gegenüber dem Vorjahr von 366.477 auf 417.532 Nutzer anstieg. Die sonstigen Tickets mit ihrem Anteil von 4,0 % enthalten insbesondere Sonderangebote, Kooperationen, Kinderfreifahrten und verbundübergreifende Tickets.

Die Zahl der Fahrgäste im entgeltlichen Linienverkehr ist im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 2,7 Mio. Fahrgäste angestiegen. Auch die Zahl der Fahrgäste des übrigen Verkehrs erhöhte sich (+1,0 Mio. Fahrgäste). Die Schwarzfahrerquote erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 2,2 %.

ENTWICKLUNG DER BETRIEBSLEISTUNG

Die folgende Übersicht zeigt die Betriebsleistungszahlen, die der beschriebenen Entwicklung der Fahrgastzahlen zugrunde liegen:

Betriebsleistung				
		2019	2018	Veränderung in %
Stadtbahnbetrieb				
Wagenkilometer	in Tsd. km	34.555	34.291	0,8
Platzkilometer	in Mio. km	6.220	6.172	0,8
Fahrten je Einwohner		160	159	0,6
Omnibusbetrieb				
Wagenkilometer	in Tsd. km	20.506	19.580	4,7
Platzkilometer	in Mio. km	1.853	1.783	3,9
Fahrten je Einwohner		51	50	2,0
Gesamt				
Wagenkilometer	in Tsd. km	55.061	53.871	2,2
Platzkilometer	in Mio. km	8.073	7.955	1,5
Fahrten je Einwohner		211	209	1,0

Die insgesamt gefahrenen Wagen- und Platzkilometer veränderten sich geringfügig. Die Abweichungen bewegen sich im Rahmen eines üblichen Betriebsablaufes und sind unter anderem auf Baumaßnahmen und Optimierungen in den Linienverläufen zurückzuführen.

ENTWICKLUNG DER UMSÄTZE

Umsatzerlöse in Mio. €			
	2019	2018	Veränderung in %
ZeitTickets Erwachsene	155,2	150,5	3,1
ZeitTickets Auszubildende	46,5	45,0	3,3
BarTickets	61,7	57,2	7,9
Sonstige	9,7	9,2	6,3
VRS-Ausgleich	-14,3	-14,0	-2,1
Landeszuschüsse NRW Sozialticket	2,4	2,4	1,3
Mindererlöse KölnPass	-0,9	-1,0	6,9
Fahrgelderlöse	260,3	249,3	4,4
Abgeltungszahlungen	12,5	11,9	5,2
Übrige Verkehrserlöse	2,3	3,9	-42,4
Verkehrserlöse gesamt	275,1	265,1	3,8
Sonstige Umsatzerlöse	24,3	22,9	6,0
Gesamt	299,4	288,0	3,9

Die gesamten Umsatzerlöse erhöhten sich im Geschäftsjahr um 11,4 Mio. € (+3,9 %) im Vergleich zum Vorjahr. Beide Teilbereiche – Fahrgelderlöse und sonstige Umsatzerlöse – haben sich positiv entwickelt.

Die positive Entwicklung der Fahrgelderlöse ist sowohl auf die gestiegenen Fahrgastzahlen als auch auf die zum 1. Januar 2019 erfolgte allgemeine Tarifierung im VRS um 3,5 % zurückzuführen. Im Ergebnis konnte die KVB im Geschäftsjahr 2019 Fahrgelderlöse von insgesamt 260,3 Mio. € (Vorjahr 249,3 Mio. €) vereinnahmen. Dies entspricht einer Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um 11,0 Mio. € (Vorjahreswachstum 3,4 Mio. €) beziehungsweise 4,4 % (Vorjahreswachstum 1,4 %). Die übrigen Verkehrserlöse umfassen im Wesentlichen erhöhte Beförderungsentgelte.

Insgesamt hat die KVB im Geschäftsjahr 2019 mit ihren Verkehrsleistungen 275,1 Mio. € umgesetzt, das entspricht 91,9 % (Vorjahr 92,1 %) des Gesamtumsatzes. Die sonstigen Umsatzerlöse umfassen vor allem Werbeerlöse, Leistungen für Dritte, Kostenerstattungen der Stadt Köln für die Unterhaltung der U-Bahn-Anlagen sowie Mieten und Pachten. Die Erhöhung betrifft insbesondere vermehrte Leistungen für Dritte.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

LEISTUNGSINDIKATOR

Die KVB definiert das Unternehmensergebnis als wesentlichen finanziellen Leistungsindikator.

VERMÖGENSLAGE

Bilanz (Kurzfassung)

	31.12.2019		31.12.2018	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Anlagevermögen	768,7	74,3	741,5	79,0
Vorräte	31,6	3,1	29,4	3,1
Forderungen, RAP	231,7	22,4	166,1	17,7
Flüssige Mittel	2,0	0,2	2,1	0,2
Gesamtvermögen	1.034,0	100,0	939,1	100,0
Eigenkapital	347,1	33,6	328,5	35,0
Sonderposten Investitionszuschüsse	53,1	5,1	47,1	5,0
Rückstellungen	124,1	12,0	119,1	12,7
Finanzschulden	399,5	38,6	390,6	41,6
Andere Verbindlichkeiten, RAP	110,2	10,7	53,8	5,7
Gesamtkapital	1.034,0	100,0	939,1	100,0

Das bilanzielle Gesamtvermögen erhöhte sich im Geschäftsjahr von 939,1 Mio. € um 94,9 Mio. € auf 1.034,0 Mio. €.

Insbesondere steigende Forderungen inklusive Rechnungsabgrenzungsposten (+65,5 Mio. €) – im Wesentlichen bedingt durch Veränderungen im Verrechnungskonto SWK – sowie ein Zuwachs an Anlagevermögen (+27,2 Mio. €) und Vorräten (+2,3 Mio. €) waren neben einem leichten Rückgang an flüssigen Mitteln (-0,1 Mio. €) ursächlich für die Steigerung auf der Aktivseite.

Auf der Passivseite erhöhten sich im Geschäftsjahr die Verbindlichkeiten inklusive Rechnungsabgrenzungsposten (+65,2 Mio. €), die Kapitalrücklage (+18,6 Mio. €), der Sonderposten für Investitionszuschüsse (+6,0 Mio. €) und die Rückstellungen (+5,1 Mio. €). In den Verbindlichkeiten sind Finanzierungsleistungen der Stadt Köln im Geschäftsjahr 2019 in Höhe von 60,1 Mio. € für die Kosten der Baubesichtigungsrube im Zusammenhang mit dem Unglücksfall Waidmarkt enthalten.

Der weiterhin hohe Anteil des Anlagevermögens von 74,3 % (Vorjahr 79,0 %) am Gesamtvermögen spiegelt den Grad der Anlagenintensität der KVB wider. Das gesamte Anlagevermögen war am 31. Dezember 2019 zu 52,1 % (Vorjahr 50,6 %) durch Eigenkapital einschließlich des Sonderpostens für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse finanziert.

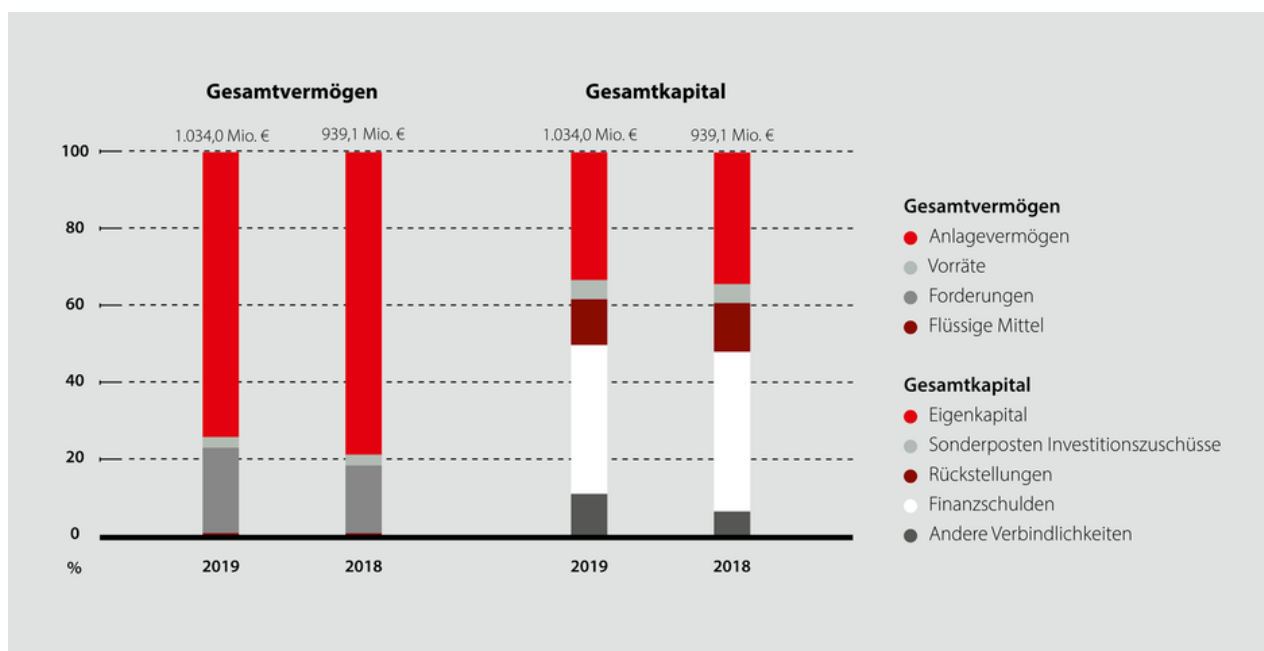
Die bilanzielle Eigenkapitalquote sank trotz der Erhöhung der Kapitalrücklage von 35,0 % im Vorjahr leicht auf 33,6 % zum 31. Dezember 2019. Da wirtschaftlich betrachtet der Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse dem Eigenkapital zuzurechnen ist, betrug das wirtschaftliche Eigenkapital insgesamt 400,2 Mio. € (Vorjahr 375,6 Mio. €) und die wirtschaftliche Eigenkapitalquote 38,7 % (Vorjahr 40,0 %).

Der Anteil der Rückstellungen am Gesamtkapital belief sich im Berichtsjahr auf 12,0 % (Vorjahr 12,7 %). Die Finanzschulden machten am Ende des Berichtsjahres 399,5 Mio. € (Vorjahr 390,6 Mio. €) aus. Das waren 38,6 % (Vorjahr 41,6 %) des Gesamtkapitals. Die nach Abzug der flüssigen Mittel verbleibende Nettoverschuldung stieg im Jahr 2019 auf 397,5 Mio. € (Vorjahr 388,5 Mio. €).

Beim Fremdkapital inklusive Rechnungsabgrenzungsposten hatten 453,3 Mio. € (71,5 %) langfristigen Charakter, 180,5 Mio. € (28,5 %) waren kurzfristig. Gegenüber dem Vorjahr stieg das langfristige Fremdkapital inklusive Rechnungsabgrenzungsposten um 7,3 Mio. €, das kurzfristige Fremdkapital inklusive Rechnungsabgrenzungsposten stieg um 63,0 Mio. €.

BILANZSTRUKTUR

Bilanzstruktur



FINANZLAGE

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)
in Mio. €

	<i>2019</i>	<i>2018</i>
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-51,6	-56,2
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-81,6	-73,5
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	133,1	126,8
Veränderung der Zahlungsmittel	-0,1	-2,9
Zahlungsmittel am Anfang der Periode	2,1	5,0
Zahlungsmittel am Ende der Periode	2,0	2,1

Die Kapitalflussrechnung (siehe ausführliche Aufgliederung im Anhang) stellt die wesentlichen finanzwirtschaftlichen Vorgänge und die Liquiditätssituation dar. Die Zahlungsströme werden getrennt nach den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit sowie aus der Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit der KVB ergab sich im Berichtsjahr ein Mittelabfluss von 51,6 Mio. €. Im Vorjahr war ein Mittelabfluss von 56,2 Mio. € (Veränderung -4,6 Mio. €) zu verzeichnen. Das schlechtere Jahresergebnis (Veränderung -9,5 Mio. €), die Zunahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva (Veränderung -43,8 Mio. €) und die Zunahme der langfristigen Rückstellungen (Veränderung -4,4 Mio. €) bedingen trotz einer Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva (Veränderung +62,5 Mio. €) im Wesentlichen diese Entwicklung des Cashflows.

Aus der Investitionstätigkeit flossen Mittel in Höhe von 81,6 Mio. € ab. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen verstärkte Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen von 81,3 Mio. €.

Bei der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelzufluss von 133,1 Mio. €. Einzahlungen resultierten aus dem Ausgleich des Unternehmensergebnisses des Jahres 2018 in Höhe von -90,5 Mio. € durch die Konzernmutter, Eigenkapitalzuführungen in Höhe von 18,6 Mio. €, Darlehensaufnahmen in Höhe von 38,9 Mio. € sowie erhaltenen Investitionszuschüssen in Höhe von 21,8 Mio. €. Dem standen Auszahlungen für Tilgungen von Darlehen und Ausleihungen in Höhe von 30,0 Mio. € und gezahlte Zinsen in Höhe von 6,6 Mio. € gegenüber.

Insgesamt konnte die KVB mit dem Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit die Mittelabflüsse aus dem operativen Geschäft und der Investitionstätigkeit fast vollständig decken. Der Zahlungsmittelbestand verringerte sich um 0,1 Mio. €.

Investitionen in Mio. €			
	2019	2018	Veränderung in %
Stadtbahn	52,1	46,6	+11,8
Omnibus	4,6	21,2	-78,3
Gemeinsame	26,9	10,1	+166,3
Gesamt	83,6	77,9	+7,3

Die KVB hat im Geschäftsjahr 2019 im Wesentlichen in den Ausbau und die Erneuerung des Sachanlagevermögens investiert. Die Investitionsausgaben lagen dabei mit 83,6 Mio. € über dem Vorjahr (77,9 Mio. €). Die Zunahme resultiert überwiegend aus der Stellplatzenerweiterung in der Hauptwerkstatt in Weidenpesch (17,1 Mio. €) und dem Grundstückskauf für den neuen Busbetriebshof in Köln-Porz (14,9 Mio. €). Die Investitionen in die Generalsanierungen der Bahnen der Serie 2100 bewegen sich mit 4,6 Mio. € etwas über Vorjahresniveau.

Im Bereich Omnibus sind die Investitionen gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen, da die Hersteller die Fahrzeuge aufgrund der hohen Nachfrage und der damit verbundenen Lieferengpässe nicht wie geplant im Berichtsjahr ausgeliefert haben, sondern erst im Jahr 2020 ausliefern werden.

ERTRAGSLAGE

Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung) in Mio. €			
	2019	2018	Veränderung in %
Gesamtleistung	307,0	293,1	4,8
Sonstige betriebliche Erträge	48,0	47,4	1,3
Materialaufwand	-144,1	-134,3	-7,3
Personalaufwand	-224,3	-210,0	-6,8
Abschreibungen	-40,1	-40,2	0,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-32,3	-32,3	0,0
Finanzergebnis	-13,9	-13,8	-0,9
Ergebnis nach Steuern	-99,7	-90,1	-10,6
Steuern	-0,3	-0,4	10,9
Unternehmensergebnis	-100,0	-90,5	-10,5

Im Geschäftsjahr sank das Unternehmensergebnis um 10,5 % beziehungsweise 9,5 Mio. € auf fast -100,0 Mio. €. Das Planergebnis konnte nicht erreicht werden. Obwohl die Verkehrserlöse deutlich gestiegen sind (10,0 Mio. €) und ebenso die damit verbundene Gesamtleistung, konnte das Ergebnis des Vorjahres nicht wieder erreicht werden. Der Grund dafür waren die insgesamt gestiegenen Aufwendungen (24,0 Mio. €).

Zwei Posten haben den Gesamtaufwand steigen lassen: Der Materialaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr insbesondere aufgrund vermehrter Fremdleistungen für den Betrieb um 9,8 Mio. €. Ferner haben steigende Lohnkosten aufgrund der Tarifeinigung der Tarifvertragsparteien sowie eine gestiegene Mitarbeiterzahl den Personalaufwand um 14,3 Mio. € erhöht. Der Personalaufwand blieb vor dem Hintergrund eines niedriger als geplant liegenden Personalbestandes um insgesamt 2,1 Mio. € niedriger als geplant.

Die Summe der Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens war im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen im Berichtsjahr bei einem Volumen von 32,3 Mio. € auf Vorjahresniveau.

Das Finanzergebnis blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant (Veränderung um -0,1 Mio. €). Der Aufwanddeckungsgrad sank von 79,0 % im Jahr 2018 um 0,9 Prozentpunkte auf 78,1 % im Berichtsjahr. Die Stadtwerke Köln GmbH gleicht als Muttergesellschaft das Unternehmensergebnis gemäß dem Organschaftsvertrag aus.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG bekennt sich insoweit zu der im Deutschen Corporate Governance Kodex enthaltenen Aussage, dass Unternehmen verantwortungsvoll und auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtet zu leiten und zu kontrollieren sind.

Arbeiten bei der KVB

Personalbestand (31.12.)				
	<i>männlich</i>	<i>weiblich</i>	<i>2019</i> <i>Gesamt</i>	<i>2018</i> <i>Gesamt</i>
Arbeitnehmer (inkl. Vorstand)	2.932	678	3.610	3.403
Auszubildende	154	31	185	187
Gesamt	3.086	709	3.795	3.590
in %	81,3	18,7	100,0	

Die Zahl der KVB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter einschließlich der Auszubildenden nahm zum 31. Dezember 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 205 (5,7 %) zu. Auch im Jahresdurchschnitt erhöhte sich die Mitarbeiterzahl (inklusive Vorstand), und zwar um 151 auf insgesamt 3.696, davon 160 Auszubildende.

Im Berichtsjahr 2019 hat die KVB insgesamt 374 Arbeitnehmer und 60 Auszubildende eingestellt. Im gleichen Zeitraum schieden 219 Mitarbeiter und zehn Auszubildende fluktuations- und altersbedingt aus dem Unternehmen aus. Die KVB hat den Personalbestand vor allem erhöht, um den gestiegenen Bedarf im Fahrdienst decken zu können.

Von den 3.795 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am 31. Dezember 2019 hatten 42 einen befristeten Arbeitsvertrag, 590 Mitarbeiter waren teilzeitbeschäftigt, davon sieben in der Altersteilzeit (sechs in der Arbeitsphase und einer in der Freizeitphase). 128 Mitarbeiter erhielten aus unterschiedlichen Gründen (Eltern-/Pflegezeit, Langzeiterkrankung, Rente auf Zeit, Sonderurlaub etc.) keine Bezüge. Nach Umrechnung der Teilzeitbeschäftigten in Vollzeitkräfte ergibt sich zum Ende des Berichtsjahres ein Personalbestand von 3.537 aktiven Mitarbeitern (Vorjahr 3.366).

Am 31. Dezember 2019 beschäftigte die KVB 305 (Vorjahr 289) schwerbehinderte Mitarbeiter (einschließlich der ihnen Gleichgestellten). Die vom Gesetzgeber geforderte Mindestquote von 5 % war im gesamten Geschäftsjahr 2019 mehr als erfüllt.

CHANCENGLEICHHEIT ZWISCHEN MÄNNERN UND FRAUEN – ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄSS § 289F HGB

Im Rahmen des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat die KVB die Zielgrößen wie folgt formuliert:

Frauenanteil in %			
	<i>Zielgröße</i>	<i>Stand 31.12.2019</i>	<i>Stand 31.12.2018</i>
Aufsichtsrat	30,0	15,0	20,0
Vorstand	25,0	33,3	0,0
2. Führungsebene (Bereichs- und Stabsstellenleiter)	30,0	5,6	11,1
3. Führungsebene	30,0	28,3	28,9

Im Geschäftsjahr 2017 hatte die KVB neue Beschlüsse gefasst, wobei sie die Zielgrößen jeweils beibehalten hat.

Der Frauenanteil gemäß Zielgröße im Aufsichtsrat soll sich in gleicher Anzahl aus Vertreterinnen der Anteilseigner und der Arbeitnehmer bilden.

Mit Beschluss vom 14. November 2018 wurde Frau Stefanie Haaks zur Nachfolgerin von Herrn Jürgen Fenske als Vorstandsmitglied bestellt. Frau Haaks begann ihre Tätigkeit am 1. März 2019. Nachdem Herr Hofmann zum 31. August 2019 ausgeschieden ist, ist seit dem 1. September 2019 eine Position im Vorstand vakant. Somit liegt der Frauenanteil im Vorstand seit diesem Datum bei 33,3 %. Auf der 3. Führungsebene ist die Zielgröße nahezu erreicht. Generell sollen die Zielgrößen spätestens bis zum 30. Juni 2022 erreicht sein, soweit der Gesetzgeber die Frist zur Erzielung der ersten festgelegten Quote nicht verlängert. Es werden weiterhin gezielte Maßnahmen umgesetzt, um die Zielgrößen zu erreichen.

TARIFSTEIGERUNG

Aufgrund der Tarifeinigung der Tarifvertragsparteien vom 18. April 2018 erhöhten sich die Tabellenentgelte für die unter dem Geltungsbereich des TV-N NW beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ab 1. April 2019 um 3,1 %, mindestens um 76,50 €.

AUSBILDUNG UND PERSONALFÖRDERUNG

Mit 185 (Vorjahr 187) Ausbildungsplätzen über alle Ausbildungsjahre hat die KVB auch im Geschäftsjahr 2019 wieder ein großes Ausbildungsplatzangebot bereitgestellt. Von den Ausbildungsplätzen im Berichtsjahr entfielen 70 (Vorjahr 71) auf kaufmännische und 115 (Vorjahr 116) auf technische Berufe. Zudem absolvierten 29 (Vorjahr 37) Schüler und Studenten ein Berufspraktikum bei der KVB. Im Rahmen der Fahrerausbildung schlossen im Berichtsjahr 164 Fahrschüler (Vorjahr 121) ihre Straßenbahn-, Bus- und Lkw-Fahrerausbildung erfolgreich ab. Weiterhin hat die KVB 51 Teilnehmer, die schon im Besitz des Busführerscheins waren, in das Fahren mit Gelenkbussen eingewiesen. Zusätzlich haben wir zum ersten Mal 14 Neueinstellungen in zwei Fremdfahrschulen für den Busführerschein ausbilden lassen.

Die Weiterbildung hat bei der KVB einen hohen Stellenwert. Im Berichtsjahr besuchten 1.132 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen, wobei manche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch mehr als eine Veranstaltung im Jahr besuchten. Insgesamt gab es 2.447 Teilnahmen an Veranstaltungen. Jeder Mitarbeiter nahm durchschnittlich an 1,1 Schulungstagen teil. Dabei standen neben fachlichen Schulungen Themen wie Führung, Projektleitung, Kundenorientierung, Deeskalation und Teamentwicklung im Mittelpunkt. Beim Führungskräfte-Tag beschäftigten sich rund 140 Führungskräfte mit dem Thema „Die Führungskraft als Personalentwickler“.

Insgesamt investierte die KVB rund 1,8 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €) in die Aus- und Weiterbildung ihrer Beschäftigten.

AUDIT BERUFUNDFAMILIE

Die familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik ist fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie und unserer Unternehmenskultur. Das „audit berufundfamilie“ soll uns dabei unterstützen, unsere Personalpolitik nachhaltig weiterzuentwickeln. Dabei wollen wir auch gesellschaftliche Veränderungen aufgreifen und im Unternehmen abbilden.

Wir positionieren uns intern wie extern als familienbewusster Arbeitgeber und möchten damit qualifizierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen und an uns binden.

Mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ verbessern wir auch die Fähigkeit, unser ÖPNV-Angebot qualifiziert zu erbringen.

Logistik

Im Berichtsjahr hat der Bereich Materialwirtschaft ein Bestellvolumen von rund 244,8 Mio. € beauftragt. Dabei umfasste der Anteil der Ausschreibungen nach Sektorenverordnung 35 Positionen im Gesamtwert von 93,8 Mio. €. Davon entfielen 43,9 Mio. € auf Dienstleistungsaufträge, rund 47,0 Mio. € auf Lieferaufträge und 2,9 Mio. € auf Bauleistungen.

Der Lagerbestand stieg im Berichtsjahr von 27,9 Mio. € auf 30,2 Mio. €. Die Erhöhung des Lagerbestands ist im Wesentlichen auf Materialeinlagerungen im Zentrallager zurückzuführen, die wir für außerplanmäßige Sondermaßnahmen zur Sicherstellung der Betriebsfähigkeit im Stadtbahnbereich nutzen.

Umwelt- und Klimaschutz

Mobilität, Umwelt- und Klimaschutz in Einklang zu bringen, ist und bleibt eine der wichtigen Aufgaben unserer Tage – insbesondere in einem Ballungsraum wie Köln mit mehr als einer Million Einwohnern und rund 200.000 Pendlern werktätig. Darum ist die KVB umso mehr gefordert, Mobilität umweltfreundlich anzubieten. Das Unternehmen unternimmt seit langem vielfältige Anstrengungen, um Emissionen zu reduzieren, ressourcenschonend vorzugehen und trotzdem jährlich mehr Fahrgäste zu befördern. Hierbei verfolgt die KVB eine Strategie der soliden Schritte und versteht sich als aktiver Partner der Stadt Köln.

Seit dem Jahr 2016 betreibt die KVB die Stadtbahn mit zertifiziertem Ökostrom. Nachdem im Berichtsjahr 77 Dieselsebusse mit dem System NOx-Buster nachgerüstet wurden, fahren im Busbetrieb nur Busse mit der Schadstoffklasse Euro-VI und vergleichbarem Ausstoß. Abgerundet wird das attraktive Beförderungsangebot durch den Einsatz umweltfreundlicher Elektrobusse bis hin zu dem Angebot an Leihrädern, die seit dem Jahr 2015 als ressourcenschonendes Beförderungsmittel hinzugekommen sind und ab dem Jahr 2020 in ganz Köln zur Verfügung gestellt werden sollen.

Durch das auf EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) basierende Umweltmanagementsystem werden jährlich die Auswirkungen der Tätigkeiten und Dienstleistungen des Unternehmens auf die Umwelt systematisch untersucht, analysiert und revalidiert (erstmalig 1998). Auch im Berichtsjahr hat die KVB am Umweltaudit nach EMAS teilgenommen und wurde erfolgreich revalidiert. Ferner wurde eine neue Umwelterklärung herausgegeben und im Internet veröffentlicht.

Nachhaltigkeit

In der internationalen Charta für nachhaltige Entwicklung der UITP (Internationaler Verband für öffentliches Verkehrswesen) haben sich zahlreiche Unternehmen verschiedener Länder dazu verpflichtet, die Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung als strategisches Ziel in ihrer Geschäftspolitik zu verankern.

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG ist der Charta im Mai 2003 beigetreten und verpflichtet sich seit diesem Zeitpunkt,

- durch Informationen und den Dialog mit allen relevanten Akteuren über bewährte Verfahrensweisen die Führungsqualitäten in Sachen nachhaltige Entwicklung zu fördern,
- auf die Politik sowie auf die relevanten Verwaltungen einzuwirken, damit sie ein verantwortungsbewusstes Gleichgewicht zwischen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Erwägungen herstellen,
- Schulungs- und Mentoring-Maßnahmen durch Aktivitäten und Foren zu unterstützen, die sich auf Verfahren einer nachhaltigen Entwicklung konzentrieren, sowie
- regelmäßig über nachhaltige Entwicklungen und gute Beispiele zu berichten.

Die KVB informiert über Themen der Nachhaltigkeit und pflegt den Dialog mit allen relevanten Gruppen, insbesondere durch die KVB-Lounge als Dialogform mit Vertretern der Stadtgesellschaft, durch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und die Veröffentlichung von Beiträgen im KVB-Blog.

Ein eigener Nachhaltigkeitsbericht der Gesellschaften des Stadtwerke Köln Konzerns, in dem eine Gesamtdarstellung der vielfältigen Nachhaltigkeitsaktivitäten erfolgt, liegt seit dem Jahr 2014 vor. Seit dem Jahr 2018 wird im Stadtwerke Köln Konzern ein Nachhaltigkeitsbericht-Managementsystem aufgebaut, an dem sich die KVB aktiv beteiligt. Die KVB ergänzt die Ziele des Konzerns durch eigene unternehmensspezifische Ziele.

Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

BETRAUUNG DURCH DEN RAT DER STADT KÖLN

Der Rat der Stadt Köln hat die KVB im Dezember 2005 auf Basis der vom EuGH aufgestellten Kriterien mit der Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen im Rahmen der Durchführung des ÖPNV betraut. Diese Betrauung wurde mit dem Ratsbeschluss vom 24. Juni 2008 bis Ende 2019 verlängert.

Für die dargelegten konkreten gemeinwirtschaftlichen Leistungen werden EU-konforme Ausgleichszahlungen gewährt. Diese Zahlungen werden anhand der nicht über die Kosten eines durchschnittlichen, gut geführten Unternehmens hinausgehenden Erstattungen nachgewiesen und gelten damit als beihilfefrei. Zudem wird im jährlichen Lagebericht eine Tendenzaussage zur Einhaltung des maximal zulässigen Ausgleichsbetrages gefordert. Wir stellen diesbezüglich fest, dass wir auf Basis des Jahresabschlusses 2019 und der von uns vorgenommenen überschlägigen Ermittlung der Ist-Kosten der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen die in der Betrauungsregelung vorgegebenen Soll-Werte für das Jahr 2019 einhalten können.

Auf Wunsch der Stadt Köln ist die KVB im Anschluss an die Betrauung im Wege der Direktvergabe nach Art. 5 Abs. 2 der EU-VO 1370/07 bzw. § 108 GWB mit der Fortführung des ÖPNV ab dem 1. Januar 2020 für 22,5 Jahre beauftragt worden. Der Ratsbeschluss zur Vorabkennzeichnung ist am 28. September 2017, die Veröffentlichung im EU-Amtsblatt im Dezember 2017 erfolgt. Am 4. April 2019 erfolgte der Ratsbeschluss zur Direktvergabe und im Anschluss am 11. April 2019 die damit verknüpfte Weisung an die KVB.

Anfang Mai 2019 hat ein Busunternehmen bei der Vergabekammer Rheinland einen Nachprüfungsantrag gestellt. Die Vergabekammer stellte daraufhin in der ersten Instanz jedoch die Wirksamkeit der Direktvergabe an die KVB fest. Das antragstellende Unternehmen hat anschließend sofortige Beschwerde bei der zweiten und gleichzeitig letzten Instanz (OLG Düsseldorf) eingelegt. Die Entscheidung des OLG wird am 27. April 2020 erwartet. Die KVB und die Stadt Köln sind übereinstimmend von der Rechtmäßigkeit der Direktvergabe überzeugt und sehen der Entscheidung des Oberlandesgerichts Düsseldorf optimistisch entgegen.

NORD-SÜD STADTBAHN – URSACHENFORSCHUNG AM WAIDMARKT

Die Havarie am Waidmarkt hat zum Einsturz des Historischen Stadtarchivs geführt. Die Stadt Köln und die KVB haben Anträge gestellt, im Rahmen eines Beweissicherungsverfahrens vor dem Landgericht Köln die Ursachen für den Einsturz festzustellen. Diese Aufgabe hat der gerichtlich bestellte Sachverständige Prof. Hans-Georg Kempfert übernommen. Im Mai 2018 hat der Sachverständige die abschließenden Gutachtenteile dem Landgericht Köln vorgelegt, mit folgenden Kernaussagen:

- Aus Sicht des Sachverständigen konnten alle Beweisfragen abschließend und vollständig beantwortet werden, ohne dass aus sachverständiger Sicht noch Zweifel an den Ursachen des Einsturzes des Historischen Stadtarchivs vorliegen.
- Es kann eindeutig festgestellt werden, dass bei der Herstellung der Schlitzwand durch Baufehler unter Verstoß gegen die anerkannten Regeln der Technik eine havarieursächliche Fehlstelle an der Schlitzwandfuge 10/11 erzeugt wurde.
- Mit der eindeutigen Beantwortung aller Beweisfragen könnte aus sachverständiger Sicht die weitere Beweiserkundung eingestellt werden.

Die Feststellungen stimmen mit den Erkenntnissen der seitens der Staatsanwaltschaft Köln beauftragten Sachverständigen überein.

Nach einer Entscheidung des Landgerichtes Köln im Juli 2018 wurde dem Sachverständigen Prof. Kempfert auf Antrag der Stadt Köln aufgegeben, die Beweiserkundung fortzusetzen. Durch die zusätzlichen Maßnahmen wird sich die Beweiserkundung voraussichtlich bis Ende des Jahres 2020 erstrecken.

An den Abschluss der Beweissicherung schließen sich die Verfüllung der Besichtigungsbaugrube sowie die Sanierung und die Fertigstellung des Gleiswechselbauwerkes an. Diese Arbeiten können voraussichtlich – abhängig von der Auswahl der Sanierungsvariante – einen Zeitraum von bis zu neun Jahren in Anspruch nehmen.

Die Staatsanwaltschaft Köln hat am 15. Mai 2017 Anklage gegen sieben Personen erhoben, die beschuldigt werden, eine Mitschuld am Einsturz des Stadtarchivs und zweier angrenzender Wohnhäuser am 3. März 2009 zu tragen. Darunter befinden sich auch zwei Mitarbeiter der KVB. Im Geschäftsjahr 2018 wurde eine Mitarbeiterin der KVB freigesprochen; das Verfahren des zweiten Mitarbeiters der KVB befindet sich in Revision.

NEUE BUSLINIEN

Zum Fahrplanwechsel am 15. Dezember 2019 starteten die neuen Expressbuslinien 172 und 173. Beginnend in Widdersdorf und Weiden fahren sie ab der Haltestelle Junkersdorf über die Aachener Straße – auf der eine eigene Busspur installiert wurde – in die Innenstadt bis zur Haltestelle Dom/Hauptbahnhof. Diese umstiegsfreie Verbindung in die City steht unseren Kunden morgens zwischen 7.00 Uhr und 9.00 Uhr und nachmittags zwischen 15.00 Uhr und 19.00 Uhr zur Verfügung. Im ähnlichen Zeitraum verkehrt die neue Linie 171 im Zehn-Minuten-Takt ab der Haltestelle „Wiener Platz“ durch Buchforst und Kalk bis zur Haltestelle „Breslauer Platz/Hauptbahnhof“.

PARK & RIDE-ANLAGE IN PORZ-WAHN

In Porz-Wahn wurde im Geschäftsjahr eine neue Park & Ride-Anlage mit fast 300 Plätzen eröffnet. Sie befindet sich neben dem dortigen S-Bahnhof und ermöglicht es unseren Fahrgästen, direkt in die S-Bahn-Linien 12, 13 und 19 sowie in diverse Buslinien umzusteigen.

Innovationen

NEUE STADTBAHNEN

Am 7. Juni 2018 hat der Rat der Stadt Köln Maßnahmenpläne zur Erweiterung und Modernisierung des Kölner ÖPNVs beschlossen. Darauf basierend hat die KVB den Kauf von neuen Stadtbahnen europaweit ausgeschrieben. Zunächst sollen 62 moderne Niederflurbahnen mit einer Länge von rund 60 Metern (sogenannte „Langzüge“) sowie zwei rund 30 Meter lange Niederflurfahrzeuge beschafft werden. Die Langzüge, welche die Fahrzeuge der Baureihe K4000 ersetzen, sollen auf der Linie 1 und perspektivisch auch auf der Linie 9 als rund 90 Meter lange Zugverbände fahren. Das Projekt ist in die Ausschreibungsphase gegangen. Die Vergabe erfolgt voraussichtlich Ende des Jahres 2020.

E-BUSSE

Drei Jahre nach der Elektrifizierung der Linie 133 hat die E-Busflotte eine kumulierte Laufleistung von 1.044.211 Kilometern erreicht. Die hohe Laufleistung spiegelt den Erfolg der elektrifizierten Linie 133 wider. Der gesamte Betriebsablauf auf dieser Linie wurde durch die Beschaffung eines neunten elektrischen Gelenkbusses wesentlich stabiler und flexibler. Durch die Erweiterung der E-Busflotte auf neun Fahrzeuge kann ein Fahrzeug als Reserve vorgehalten und somit muss bei Ausfall eines E-Busses kein Dieselbus mehr als Ersatzfahrzeug eingesetzt werden.

Im Jahr 2018 hat die KVB die Anschaffung weiterer 53 E-Busse europaweit ausgeschrieben und den Zuschlag Ende Dezember 2019 an den Hersteller VDL erteilt. Das Volumen beinhaltet 48 elektrische Gelenkniederflurbusse und 5 elektrische Soloniederflurbusse für die KVB. Die Lieferung soll ab Ende des Jahres 2020 erfolgen. In diesem Zusammenhang werden 3 linksrheinische und 3 rechtsrheinische Linien elektrifiziert.

KVB-RAD

Im fünften und letzten Betriebsjahr des laufenden Vertrages mit der Firma nextbike lag die Nachfrage mit 1,2 Mio. Fahrten leicht unter dem Vorjahreswert. Die Zahl der registrierten Kunden stieg um 32.000 auf rund 143.000. Die Zahl der Anbieter vergleichbarer Mobilitätsangebote (E-Tretroller) stieg im Geschäftsjahr weiter kräftig an. In diesem Umfeld konnte sich das KVB-Rad gut behaupten und erwies sich als robustes Angebot im dynamisch wachsenden Markt der Mikro-Mobilität. Anfang des Jahres 2019 hat die KVB mit den Vorbereitungen für die europaweite Neuausschreibung als stadtweites Angebot begonnen und diese im Juli veröffentlicht. Neben dem fünfmal größeren Bediengebiet steht insbesondere die agile technologische Entwicklung in diesem Marktsegment im Fokus der Ausschreibung. Das attraktive Angebot der kostenfreien Nutzung für VRS-Stammkunden bleibt erhalten und wird auf das gesamte Kölner Stadtgebiet ausgedehnt. Das Bediengebiet entspricht damit der Tarifzone 1b und ist ein weiterer Schritt in der ÖPNV-Integration. Die Inbetriebnahme des neuen Systems ist für das vierte Quartal 2020 geplant. Grund für die Wartezeit sind die aktuellen Lieferfristen auf dem asiatischen Beschaffungsmarkt. Der laufende Vertrag wurde verlängert, um das Angebot für unsere Kunden übergangslos sicherzustellen.

ITCS

Mit dem Projekt „Intermodal Transport Control System“ (ITCS) soll die Informations- und Kommunikationsmöglichkeit zwischen den Fahrern auf der Strecke und der Leitstelle verbessert werden. Ziel ist es, zeitgleich auch die Fahrgäste durch das neue Fahrgastinformationssystem über aktuelle Fahrzeiten zu informieren. Im Berichtsjahr wurde der Austausch von rund 450 Fahrgastinformationsanzeigern beauftragt. Die neuen Anzeigesysteme werden den Fahrgästen mehr Service und Komfort bieten. Farbige Darstellungen und Piktogramme werden relevante Informationen klar strukturiert und schnell erfassbar vermitteln. Damit ist der Weg offen für ein zukunftsfähiges Betriebsleitsystem.

Risiken- und Chancenbericht

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Das im Unternehmen implementierte Risikomanagementsystem sichert mit vierteljährlich stattfindenden Risikoinventuren die permanente Überwachung von Risikofaktoren. Über die Erfüllung der Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) hinaus dient es dem frühzeitigen Erkennen sowie der Steuerung von Risiken, die potenziell die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KVB gefährden. Das System ermöglicht es somit, künftige Handlungsspielräume besser zu nutzen.

Die konzernweite Unternehmensrevision prüft die Abläufe des Systems sowie dessen Wirksamkeit und Angemessenheit.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden alle identifizierten Risiken des operativen und strategischen Geschäftes analysiert und dokumentiert, nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft sowie in die Unternehmenssteuerung integriert.

Klassifizierung der Eintrittswahrscheinlichkeiten:

Sehr hoch	über 50 % bis 100 %
Hoch	über 20 % bis 50 %
Mittel	über 5 % bis 20 %
Gering	bis 5 %

Die Klassifizierung der Schadenshöhen orientiert sich an der Höhe des Jahresergebnisses und erfolgt für die KVB aktuell gemäß der folgenden Tabelle:

Gravierend	über 100 Mio. €
Wesentlich	über 50 Mio. € bis 100 Mio. €
Moderat	über 25 Mio. € bis 50 Mio. €
Niedrig	bis 25 Mio. €

In den Risikomanagementprozess sind Vorstand, Konzernleitung und Aufsichtsrat durch regelmäßige Berichterstattung eingebunden. Die Meldeschwelle für diese Berichterstattung beträgt 3 Mio. € Netto-Schadenswert (sowohl bei Ergebnisrisiken als auch bei reinen Cashflow-Risiken). Diese Meldeschwelle wird auch dem hier vorliegenden Risiken- und Chancenbericht hinsichtlich des Ausweises konkreter Risiken zugrunde gelegt.

Zusätzlich zur regulären Abfrage erfolgt bei unvorhergesehenen wesentlichen Veränderungen eine Berichterstattung in Form einer Ad-hoc-Meldung.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Im Folgenden werden mit Stand vom 31. Dezember 2019 alle bedeutsamen Risiken der KVB – bezogen auf das Geschäftsjahr 2020 – aufgeführt. Darunter sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der KVB gefährden. Dies gilt auch vor dem Hintergrund des Unglücksfalls am Waidmarkt.

Im Nachfolgenden wird konkret auf die Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung der KVB eingegangen:

Marktrisiken und -chancen

Die weiter anhaltende Dynamisierung struktureller und verhaltensbezogener Entwicklungen – wie der demografische Wandel, der Klimawandel und veränderte Wertvorstellungen vor allem der jüngeren Generation – und die laufende Diskussion um Dieselfahrverbote, emissionsfreie Antriebe und neue, solidarisch finanzierte Tarifmodelle werden die Bedeutung des ÖPNV weiterhin erhöhen. Dies stellt für die KVB eine wesentliche Chance dar, die zugleich mit neuen Herausforderungen verbunden ist. Konkrete wesentliche Marktrisiken bestehen für die KVB per 31. Dezember 2019 jedoch keine.

In den Folgejahren wird ein Anstieg der Umsatzerlöse erwartet, der aus einer gestärkten Kundennachfrage und regelmäßigen Tarifpreisanpassungen im Verkehrsverbund resultiert. Um die Kundennachfrage zu steigern, strebt die KVB attraktivitätssteigernde Maßnahmen an, indem sie das Fahrplanangebot ausweitet und den Service stetig verbessert, insbesondere hinsichtlich digitaler Angebote. Begleitend betreibt die KVB nach wie vor ein konsequentes Kostenmanagement.

Rahmenbedingungen und rechtliche Risiken

Zum 31. Dezember 2019 existieren für die KVB folgende wesentliche Risiken, die rechtliche Rahmenbedingungen beziehungsweise bestehende Verträge betreffen.

Wegfall der Direktvergabefähigkeit

Die Betrauung der KVB mit der Durchführung des ÖPNV im Kölner Stadtgebiet sowie mit der Durchführung der sogenannten interlokalen Verkehre endete zum 31. Dezember 2019 (Bestandsbetrauung). Voraussetzung war die Einhaltung der Vorgaben der Betrauung, insbesondere die Einhaltung der vier Altmark-Trans-Kriterien des EuGH-Urteils vom 24. Juli 2003 sowie der Vorgaben der jährlich zu erstellenden Anhangsrechnung der VO 1370/07. Für das Geschäftsjahr 2019 wird das Ergebnis der Prüfung Ende Mai 2020 erwartet. Derzeit liegen keine konkreten Hinweise dafür vor, dass die Kriterien im vergangenen Geschäftsjahr nicht eingehalten wurden.

Wie bereits unter dem Punkt „Wesentliche wirtschaftliche Ereignisse“ erwähnt, hat der Rat der Stadt Köln die KVB im Wege der Direktvergabe nach Art. 5 Abs. 2 der EU-VO 1370/07 bzw. § 108 GWB mit der Fortführung des ÖPNV ab dem 1. Januar 2020 für 22,5 Jahre beauftragt. Anfang Mai 2019 hat ein Busunternehmen bei der Vergabekammer Rheinland einen Nachprüfungsantrag gestellt. Die Entscheidung des OLG in zweiter und letzter Instanz wird am 27. April 2020 erwartet. Das Risiko, dass die Direktvergabe unwirksam ist bzw. die Direktvergabefähigkeit (Ergebnisrisiko) wegfällt, wird als gering bewertet.

Risiken aus strittigen Nachträgen aus dem Bau der Nord-Süd Stadtbahn

Gegenüber den ursprünglichen Angeboten kam es vor allem im Bereich der Rohbauerstellung zu Mehrkostenanzeigen beziehungsweise zu Nachträgen durch die Auftragnehmer. Diese Mehrkostenanzeigen und Nachträge werden eingehend geprüft. Während der Prüfphase werden Nachträge als strittig bezeichnet und als potenzielles Risiko erfasst. Es handelt sich hierbei um reine Cashflow-Risiken.

Betriebsrisiken

Die Fahrzeuge und technischen Anlagen setzt die KVB mit einem hohen Grad an Zuverlässigkeit und Sicherheit sowie unter Berücksichtigung gegebener Umweltstandards ein. Technischen Ausfallrisiken sowie umweltbezogenen Risiken begegnet das Unternehmen mit einer permanenten Verbesserung des technischen Standards. Zum 31. Dezember 2019 wird das folgende konkrete Betriebsrisiko ausgewiesen:

Jahrhunderthochwasser

Von einem möglichen Jahrhunderthochwasser wäre der Linienbetrieb in großen Teilen Kölns betroffen. Eine mögliche Folge wäre – neben der Beeinträchtigung des Stadtbahn- und Seilbahn-Betriebs – die Beschädigung der Betriebstechnik vor allem in der U-Bahn. Aufgrund der Vielzahl der durch die KVB eingeleiteten sowie etablierten Gegensteuerungsmechanismen wird das Gefährdungspotenzial dieses Risikos jedoch als gering eingeschätzt.

Finanzrisiken

Zum 31. Dezember 2019 ist das folgende konkrete Finanzrisiko auszuweisen:

Nord-Süd Stadtbahn: Absinken der Standardisierten Bewertung auf einen Wert kleiner 1

Mittels einer Standardisierten Bewertung wird der volkswirtschaftliche Nutzen des bezuschussten Baus der Nord-Süd Stadtbahn bewertet und hieraus die Bezuschussungsfähigkeit dieser Baumaßnahme abgeleitet. Für die KVB existiert das Risiko (Cashflow), dass die Standardisierte Bewertung der Nord-Süd Stadtbahn auf einen Wert kleiner 1 fällt und damit die Zuschussfähigkeit des Anteils der KVB an der Baumaßnahme gefährdet ist.

Finanzielle Risiken aus dem Unglücksfall Waidmarkt bestehen nach heutiger Einschätzung nicht, da den entstehenden Mehrkosten und eventuell gegen die KVB gerichteten Schadenersatzansprüchen in gleicher Höhe Ausgleichsansprüche gegen Dritte beziehungsweise die Stadt Köln gegenüberstehen. Dies gilt auch vor dem Hintergrund, dass die Stadt Köln mit Schreiben vom 9. März 2015 einen verschuldensunabhängigen nachbarrechtlichen Ausgleichsanspruch analog § 906 Abs. 2 Satz 2 BGB in Höhe von 122 Mio. € wegen des Einsturzes des Historischen Archivs infolge des Waidmarktunglücks gegenüber der KVB geltend gemacht hat, sofern aus dem kombinierten Haftpflicht- und Bauleistungsversicherungsvertrag eine entsprechende Versicherungsleistung tatsächlich zur Auszahlung kommt.

Pandemie

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 war das Risiko einer Pandemie durch den aktuellen Virus SARS-CoV-2 (Coronavirus) noch nicht absehbar. Durch diese Pandemie besteht das Risiko einer Einschränkung der ÖPNV-Leistungen mit daraus resultierenden Mindereinnahmen und ggf. Mehrkosten durch Schutzmaßnahmen. Zum 16. März 2020 wurden einschneidende Maßnahmen im öffentlichen Leben zur Vermeidung sozialer Kontakte verhängt, weshalb zum 18. März 2020 ein angepasster Fahrplan in Kraft getreten ist, der eine geringere Taktung vorsieht. Dies führt zu Mindereinnahmen und damit zu einer zusätzlichen Belastung des Ergebnisses in 2020.

Im Allgemeinen sind durch den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit dem Stadtwerke Köln Konzern (SWK) finanzielle Risiken des operativen Geschäftes für die KVB weitgehend ausgeschlossen. Darüber hinaus sind für Risiken des operativen Geschäftes adäquate Versicherungslösungen abgeschlossen worden beziehungsweise im Bedarfsfall vorgesehen, um finanzielle Konsequenzen auf ein tragbares Maß zu reduzieren.

Mit der Änderung gesetzlicher, vertraglicher sowie gesellschaftsstruktureller Rahmenbedingungen sind finanzielle Risiken des strategischen Geschäfts verbunden. Hinsichtlich solcher Änderungen werden frühzeitig geeignete Strategien entwickelt und entsprechende Maßnahmen abgeleitet sowie umgesetzt. So begegnet die KVB der Situation rückläufiger Finanzierungsmittel für den ÖPNV mit Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, das gegebene Potenzial des Wachstums auf der Einnahmenseite auszuschöpfen (wie oben ausgeführt) und die Kostenseite weiter zu optimieren. Auch wird die Wirtschaftlichkeit kontinuierlich verbessert und dadurch weiterhin Mobilität auf hohem Niveau gewährleistet.

FAZIT

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der KVB gefährden. Dies gilt auch vor dem Hintergrund des Unglücksfalls am Waidmarkt und den wirtschaftlichen Folgen aus der Corona-Krise.

Soweit Risiken ein außerordentlich hohes Schadenspotenzial aufweisen, besteht für das Eintreten lediglich eine geringe Wahrscheinlichkeit. Gegen alle heute bereits erkennbaren Risiken des operativen und strategischen Geschäftes wurden entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Um auch unvorhergesehene zukünftige Herausforderungen bewältigen zu können, setzt die KVB darauf, das gegebene Potenzial des Wachstums auf der Einnahmenseite auszuschöpfen und die Kostenseite weiter zu optimieren.

Prognosebericht

KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG

Die konjunkturelle Dynamik war zum Jahresauftakt 2020 etwas verhalten, man rechnete jedoch damit, dass die Wirtschaft im weiteren Verlauf leicht an Fahrt aufnehmen würde. Unsicherheiten im wirtschaftlichen Umfeld sah man zu diesem Zeitpunkt insbesondere in internationalen Handelskonflikten, dem Brexit und geopolitischen Risiken, welche den Welthandel und die globale Industrieproduktion dämpfen würden.

Am 30. Januar 2020 hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) den internationalen Gesundheitsnotstand aufgrund des Ausbruchs der Corona-Krise ausgerufen. Seit dem 11. März stuft die WHO die Verbreitung des Coronavirus nunmehr als Pandemie ein. Die konjunkturellen Auswirkungen des Coronavirus auf Deutschland und die Weltwirtschaft sind zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht absehbar.

ÖPNV-NACHFRAGE

Für das Jahr 2020 wurde ohne Berücksichtigung der Auswirkungen der Corona-Krise damit gerechnet, dass sich im ÖPNV der Zuwachs der vergangenen Jahre fortsetzt, und auch die KVB ging in ihrer Planung davon aus, dass die Zahl der Fahrgäste weiterhin leicht steigen wird, im Wesentlichen, weil neue Kunden hinzukommen werden.

Die derzeit enorme Ungewissheit hinsichtlich der Ausbreitung und der Folgen des Coronavirus erschwert eine Prognose der Geschäftsentwicklung. Tendenziell wird für das Geschäftsjahr 2020 allein aufgrund der von der Bundesregierung beschlossenen Schutzmaßnahmen mit einem Rückgang des Fahrgastaufkommens gerechnet.

UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Die möglichen Auswirkungen der Ausbreitung des Coronavirus „SARS-CoV-2“ zu Beginn des Jahres 2020 kann die Geschäftsführung der KVB derzeit nicht beziffern, diese werden jedoch fortlaufend beobachtet und analysiert.

Ohne Berücksichtigung der Auswirkungen des Coronavirus plante die KVB für das Geschäftsjahr 2020 unter Berücksichtigung der Erhöhung der VRS-Ticketpreise zum 1. Januar 2020 und der erwarteten Kostensteigerungen für das Jahr 2020 ein Unternehmensergebnis von -104,7 Mio. €. Wie von VRS-Beirat und VRS-Zweckverband beschlossen, wurden die Ticketpreise zum Jahresbeginn 2020 um 2,5 % erhöht, um die Belastungen aus steigenden Lohn- und Materialkosten zu kompensieren. Für das Geschäftsjahr 2020 erwarteten wir Umsatzerlöse in Höhe von 311,9 Mio. €, davon 291,6 Mio. € aus den Verkehrserlösen.

Diese Planung lässt sich nach dem Ausbruch der Corona-Krise nicht mehr aufrechterhalten. Die derzeitigen behördlichen Anordnungen zum Infektionsschutz der Bevölkerung – insbesondere die Auswirkungen der Kontaktsperren – führten bei der KVB dazu, den Fahrplan ab dem 18. März 2020 auf einen modifizierten Samstagsfahrplan umzustellen. Dieser wird voraussichtlich bis Mitte Juni 2020 gelten. Dadurch wird mit einer Leistungsreduzierung in Höhe von ca. 27 % auf der Angebotsseite gerechnet. Insgesamt führt die Corona-Krise zu einem Einbruch der Fahrgastzahlen, was wiederum negative Auswirkungen in nicht unerheblicher Höhe auf die Umsatzerlöse und das Unternehmensergebnis hat.

Bis zum Zeitpunkt der Berichterstellung blieben die Arbeitsverträge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Corona-Krise unberührt. Fahrer werden durch bauliche und technische Sicherheitsmaßnahmen im Fahrerstand besonders geschützt. Für die Beschäftigten in der Verwaltung wurde die Homeoffice-Regelung erweitert. Informationen und Verhaltensregeln werden den Beschäftigten kontinuierlich über das Intranet zur Verfügung gestellt.

INVESTITIONEN

Der Investitionsplan für das Geschäftsjahr 2020 schließt mit Ausgaben für Betriebsinvestitionen in Höhe von 221,4 Mio. € ab.

Die Investitionen der KVB dienen überwiegend dazu, Fahrgäste zu binden und hinzuzugewinnen. Die Schwerpunkte der Investitionen werden im Jahr 2020 darin bestehen, neue Busse und Bahnen zu beschaffen sowie die Infrastruktur auszubauen. Die für das Jahr 2020 geplanten Betriebsinvestitionen betreffen:

Fahrgastinformationssystem ITCS	40,0 Mio. €
Stellplatzerweiterung HW Weidenpesch	24,0 Mio. €
Stadtbahnwagen und konventionelle Omnibusse	61,6 Mio. €
Projekt E-Bus	27,0 Mio. €
Übriger Strecken- und Haltestellenausbau	31,8 Mio. €
Übrige Investitionen	37,0 Mio. €

FINANZIERUNG

Die Ausgaben für Investitionen (inklusive Darlehenstilgung) können voraussichtlich nur zu 26,5 % aus eigenen Mitteln finanziert werden, einschließlich einer Eigenkapitalzuführung von 19,3 Mio. €. Deshalb kommt den zufließenden Investitionszuschüssen mit 27,3 % eine besondere Bedeutung zu. Die verbleibenden geplanten Investitionsausgaben einschließlich der kurzzeitigen Vorfinanzierung von Zuschüssen werden durch Fremdmittel gedeckt.

Köln, den 31. März 2020

Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Haaks Schwarze Densborn

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit

ENTGELTTRANSPARENZGESETZ

Das Gesetz zur Förderung der Entgelttransparenz (EntgTranspG) fordert gemäß § 21 EntgTranspG einen Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern.

Die Einbindung in das Tarifsysteem (TV-N-Tarifvertrag Nahverkehr NRW) stellt eine Entgeltgleichheit für Frauen und Männer sicher.

Personalbestand (31.12.)
(ohne Auszubildende und Altersteilzeit, inkl. Vorstand und AT-MA)

	<i>2019 männlich</i>	<i>2019 weiblich</i>	<i>2019 gesamt</i>	<i>2018 männlich</i>	<i>2018 weiblich</i>	<i>2018 gesamt</i>
Gesamtzahl	2.925	678	3.603	2.732	642	3.374
Zahl der Vollzeitbeschäftigten	2.583	430	3.013	2.405	411	2.816
Zahl der Teilzeitbeschäftigten	342	248	590	327	231	558

Die KVB fördert als Arbeitgeber durch diverse Maßnahmen die Gleichstellung von Frauen und Männern. Im Geschäftsjahr beteiligte sich die KVB beispielsweise zum vierten Mal an dem Cross-Mentoring-Programm, um die Qualifizierung für Frauen in Führungspositionen und die Chancengleichheit sicherzustellen. Dabei tauschen Führungskräfte von Unternehmen ihr Wissen und ihre Erfahrungen über Unternehmens- und Hierarchiegrenzen hinweg für ein Jahr praxisnah mit den Nachwuchsführungskräften aus anderen Unternehmen aus.

Daneben richtet sich das KVB-Frauen Netzwerk mit seinen Aktivitäten an alle Mitarbeiterinnen der KVB, die sich innerhalb des Unternehmens vernetzen möchten. Hier unterstützen sich Frauen gegenseitig dabei, ihre Potenziale und Kompetenzen optimal einzusetzen. Zudem erörtern sie in dem Netzwerk Themen wie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Pflege, Führung und Karriere.

Flexible Arbeitszeitmodelle wie das sogenannte „AZ Flex Modell“ bieten einem Teil der Belegschaft die Möglichkeit, ihre Arbeitszeit innerhalb eines großen Zeitfensters frei zu planen. Dies beinhaltet beispielsweise die Möglichkeit, auf freiwilliger Basis an Samstagen zu arbeiten. Mögliche Mindestbesetzungs- oder Kernarbeitszeiten können die Beschäftigten dabei eigenverantwortlich untereinander abstimmen.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der KVB können im Homeoffice arbeiten, damit sie Familie und Beruf besser vereinbaren können. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen können an einem frei aufteilbaren Arbeitstag pro Woche von zu Hause aus für das Unternehmen arbeiten.

Die KVB entspricht dem verstärkten Wunsch nach Teilzeitbeschäftigung in allen Bereichen, soweit das betrieblich umsetzbar ist. Obwohl Teilzeit im Schichtdienst bzw. im Fahrdienst für das Unternehmen eine Herausforderung ist, achtet die KVB gerade hier darauf, die Bedürfnisse der Beschäftigten mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang zu bringen. Hierzu gibt es für Fahrdienstbeschäftigte seit dem Jahr 2005 im Rahmen des sogenannten Wunschdienstplanes ein Punktesystem. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen können eine bestimmte Anzahl von Punkten erlangen und für bestimmte Tage verwenden, um dort die gewünschte Dienstage (beispielsweise Frühdienst) zu bekommen. Dies ist ein hilfreiches Instrument, um am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, insbesondere an sozialen Aktivitäten, familiären Anlässen sowie schulischen oder sonstigen Veranstaltungen.

Wir bieten auch Führungskräften ganz bewusst Teilzeit an. Die Entwicklung der Zahl der teilzeitbeschäftigten Führungskräfte ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	<i>2019</i>	<i>2018</i>	<i>2017</i>	<i>2016</i>	<i>2015</i>
Teilzeitbeschäftigte	590	558	525	455	404
davon Führungskräfte	6	4	5	5	3
Teilzeitbeschäftigte weibliche Führungskräfte	4	4	5	5	3

Um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Kinderbetreuung zu unterstützen, arbeitet die KVB seit dem Jahr 2015 mit dem pme Familienservice zusammen. Das Hilfsangebot umfasst Beratung und Vermittlung von Kindertageseinrichtungen, Tagespflegepersonen, „Back-up“-Betreuung und Ferienprogramme. Durch die Nutzung eines eigens zur Verfügung stehenden Eltern-Kind-Büros können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Betreuungsnotfälle überbrücken.

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz

der Kölner Verkehrs-Betriebe AG zum 31. Dezember 2019

Aktiva	Anhangziffer	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Anlagevermögen	1		
Immaterielle Vermögensgegenstände		7.249.205	6.546.689
Sachanlagen		755.116.094	728.245.742
Finanzanlagen		6.353.086	6.700.424
		768.718.385	741.492.855
Umlaufvermögen			
Vorräte	2	31.644.182	29.354.196
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	228.795.528	162.636.890
Flüssige Mittel	4	1.994.719	2.117.689
		262.434.429	194.108.775
Rechnungsabgrenzungsposten	5	2.850.745	3.471.936
		1.034.003.559	939.073.566

Passiva	Anhangziffer	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	6	78.300.000	78.300.000
Kapitalrücklage	7	268.580.732	249.992.760
Andere Gewinnrücklagen		163.052	163.052
		347.043.784	328.455.812
Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse	8	53.131.946	47.104.243
Rückstellungen	9	124.147.621	119.081.541
Verbindlichkeiten	10	505.991.420	440.486.976
Rechnungsabgrenzungsposten	11	3.688.788	3.944.994
		1.034.003.559	939.073.566

Gewinn- und Verlustrechnung

der Kölner Verkehrs-Betriebe AG
für das Geschäftsjahr 2019 (1. Januar – 31. Dezember 2019)

	Anhangziffer	<i>2019</i> €	2018 €
Umsatzerlöse	12	299.399.521	288.029.451
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		-71.863	-28.032
Andere aktivierte Eigenleistungen	13	7.747.275	5.074.564
Gesamtleistung		307.074.933	293.075.983
Sonstige betriebliche Erträge	14	47.998.406	47.393.029
Materialaufwand	15	-144.107.909	-134.320.221
Personalaufwand	16	-224.257.986	-209.978.847
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	17	-40.137.181	-40.182.577
Sonstige betriebliche Aufwendungen	18	-32.307.557	-32.320.723
Beteiligungsergebnis	19	1.003.343	439.534
Zinsergebnis	20	-14.906.189	-14.221.579
Abschreibungen auf Finanzanlagen	21	-20.633	-18.042
Ergebnis nach Steuern		-99.660.773	-90.133.443
Sonstige Steuern	22	-323.408	-362.772
Unternehmensergebnis		-99.984.181	-90.496.215
Erträge aus Verlustübernahme		99.984.181	90.496.215
Jahresüberschuss/Bilanzgewinn		–	–

Anhang – Allgemeine Erläuterungen

ALLGEMEINE ANGABEN

Die Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft (KVB) hat ihren Sitz in Köln. Sie ist beim Amtsgericht Köln unter HRB 2130 in das Handelsregister eingetragen.

ANGABEN ZU FORM UND DARSTELLUNG

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen in der Fassung vom 17. Juli 2015 wurde bei der Aufstellung beachtet.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke, ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz beziehungsweise der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

Ferner wurden einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen und werden über ihre Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Die Abschreibung erworbener Software erfolgt hierbei über einen Zeitraum von vier beziehungsweise zehn Jahren.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten; Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Lohngemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung.

Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Vermögensgegenstände abgesetzt, sobald diese fertiggestellt sind.

Die planmäßigen Abschreibungen im Sachanlagevermögen erfolgen im Wesentlichen linear. Die in den Jahren 1996 bis einschließlich 2007 in Betrieb genommenen Stadtbahnwagen werden degressiv abgeschrieben. Sofern hier die lineare Abschreibung zu höheren Beträgen führt, wird ein Wechsel von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode vorgenommen.

Zugänge bei den geringwertigen Vermögensgegenständen werden in einen Sammelposten eingestellt und dieser wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die AfA-Tabellen für Personen- und Güterbeförderung im Straßen- und Schienenverkehr sowie die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern – wie sie in Anlehnung an die AfA-Tabellen betriebsindividuell festgelegt werden – zugrunde.

Nutzungsdauer der Sachanlagen in Jahren	
U-Bahn-Bauwerke	75
Betriebsgebäude	50
Gleisanlagen	25
Weichen	20
Fahrdraht	20
Zugsicherungs- und Signalanlagen	20
Bahnsteige und Rampen	25
Speise- und Rückleiterkabel	20
Unterwerke	20
Stadtbahnwagen	15 – 30
Busse	7 – 10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 23

Die Finanzanlagen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt; sofern Ausleihungen unverzinslich oder niedrig verzinslich sind, werden sie mit dem Barwert auf der Grundlage eines marktkonformen Zinsfußes bilanziert. Liegt die Bewertung der Finanzanlagen über dem am Abschlussstichtag beizulegenden Wert, wird dem bei dauernder Wertminderung durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt mit den fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Anschaffungsnebenkosten wie Frachten, Zölle sowie Kostenminderungen (Skonti und andere) werden entsprechend berücksichtigt. Bestandsrisiken, die sich aus einer geminderten Verwertbarkeit ergeben, wurden berücksichtigt.

Bei den zu Herstellungskosten bewerteten unfertigen Leistungen wird das Material ebenfalls mit durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. In den Wertansatz werden darüber hinaus der Lohn, die Material- und die Lohngemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung einbezogen.

Die Waren sind zu Anschaffungskosten auf Einzelkostenbasis bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nennwerten unter Berücksichtigung von Wertminderungen in begründeten Einzelfällen angesetzt.

Die flüssigen Mittel werden zu Nominalwerten bilanziert.

Die noch nicht mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten verrechneten Investitionszuschüsse werden zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses als Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode) unter Berücksichtigung eines Durchschnittzinssatzes sowie zukünftiger Renten- und Gehaltssteigerungen ermittelt. Der Zeitraum für die Durchschnittsbildung des Rechnungszinses für Altersvorsorge-/Pensionsrückstellungen entspricht zehn Jahren.

Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen und ausreichend berücksichtigt. Der Ansatz erfolgt zu dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Die langfristigen sonstigen Rückstellungen werden abgezinst, die langfristigen sonstigen Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen und für Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Beihilfen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung von Gehalts- beziehungsweise Kostensteigerungen und eines Durchschnittzinssatzes berechnet.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Derartige Geschäfte wurden im Berichtsjahr nicht getätigt.

LATENTE STEUERN

Die KVB ist Organgesellschaft einer ertragsteuerlichen Organschaft mit der Stadtwerke Köln GmbH, Köln (SWK). Latente Steuern werden beim Organträger ausgewiesen.

Erläuterungen der Bilanz

1 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten ist der Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2019 zu entnehmen, welche dem Anhang beigelegt ist.

Anteilsbesitz				
Name und Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis	
			Jahr	Tsd. €
Kölner Seilbahn-Gesellschaft mbH, Köln (KSG)	100,0	1.700	2019	–
Westigo GmbH Eisenbahnverkehrsunternehmen, Köln (Westigo)	100,0	200	2019	–
KSV – Kölner Schulbusverkehr GmbH, Köln (KSV)	51,0	902	2018	802
Schilling Omnibusverkehr GmbH, Hürth (SOV)	51,0	3.877	2018	1.165
Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln (DKS)	25,5	1.883	2018/19 (30.9.)	937
VDV eTicket Service GmbH & Co. KG, Köln, Kommanditanteil	10,1	3.989	2018	51

Eine Beteiligung von nominal 1 Tsd. € besteht außerdem an der beka GmbH, Köln. Mit der KSG und der Westigo bestehen Organverträge mit Ergebnisausschlussvereinbarung.

2 Vorräte

	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	30.206	27.843
Unfertige Leistungen	1.396	1.468
Waren	42	43
Gesamt	31.644	29.354

3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.109	24.538
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	57.019	0
Sonstige Vermögensgegenstände	143.668	138.099
Gesamt	228.796	162.637

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 131,3 Mio. € (Vorjahr 124,7 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle übrigen Forderungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen mit 2,3 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €) die Stadt Köln.

Im Geschäftsjahr lagen Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 57,0 Mio. € – im Vorjahr Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 2,2 Mio. € – aus dem laufenden Verrechnungsverkehr und aus der Verlustausgleichsforderung mit der SWK vor.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten 2,9 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €) Forderungen gegen die Stadt Köln und betreffen im Wesentlichen die Abrechnungen aus interlokalen Verkehren.

4 Flüssige Mittel

Hier sind Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten erfasst.

5 Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten werden Vorauszahlungen auf Versicherungsleistungen für kommende Geschäftsjahre ausgewiesen.

6 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von 78,3 Mio. € (unverändert zum Vorjahr) ist voll eingezahlt und in 156.600 Namensaktien zum Nennbetrag von je 500 € eingeteilt.

7 Kapitalrücklage

Die Stadt Köln stellte zur Finanzierung der Infrastruktur im Geschäftsjahr einen Betrag in Höhe von 18,6 Mio. € (Vorjahr 18,0 Mio. €) in die Kapitalrücklage (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB) ein.

8 Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse

Dem Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse wurden 21,8 Mio. € (Vorjahr 23,4 Mio. €) zugeführt; 15,8 Mio. € (Vorjahr 7,0 Mio. €) wurden mit dem Anlagevermögen verrechnet.

9 Rückstellungen

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag enthält Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 73,5 Mio. € (Vorjahr 70,7 Mio. €) sowie sonstige Rückstellungen in Höhe von 50,6 Mio. € (Vorjahr 48,4 Mio. €).

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €
Versorgungsverpflichtungen	49.731	45.615
Sachleistungsverpflichtungen	23.782	25.115
Gesamt	73.513	70.730

Sämtliche Pensionsrückstellungen sind wie im Vorjahr langfristig.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck und unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 2,70 % (Vorjahr 3,21 %) sowie Gehalts- und Rentensteigerungen von jährlich 2,5 % berechnet. Der Zinssatz entspricht dem für den 31. Dezember 2019 prognostizierten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre bei einer Restlaufzeit der Pensionsverpflichtungen von 15 Jahren. Der sich im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre (1,97 %; Vorjahr 2,33 %) ergebende ausschüttungsgesperrte Differenzbetrag beläuft sich auf 7,6 Mio. € (Vorjahr 9,0 Mio. €).

Die Rückstellungen für Sachbezüge wurden mit einer Kostensteigerungsrate von 2,0 % (Vorjahr 3,0 %) berechnet. Im Geschäftsjahr wurde die Berechnungsgrundlage an die konzerneinheitlichen Vorgaben angepasst.

Der Fehlbetrag aus den nicht vollständig abgesicherten Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) für aktive und ehemalige Mitarbeiter beträgt Ende des Berichtsjahres 191,4 Mio. € (Vorjahr 166,9 Mio. €).

Sonstige Rückstellungen		
	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €
- für den Personal- und Sozialbereich	23.093	22.629
- für Erneuerungsverpflichtungen	10.490	10.640
- für Instandhaltung	2.550	2.899
- für ausstehende Rechnungen	756	921
- für Haftpflichtleistungen	1.453	1.451
Übrige	12.293	9.812
Gesamt	50.635	48.352

Die übrigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Minderungen Verbunderträge, ungewisse Verbindlichkeiten und noch nicht abgerechnete Baumaßnahmen.

Von den sonstigen Rückstellungen haben 9,0 Mio. € (Vorjahr 8,8 Mio. €) langfristigen Charakter.

Die Rückstellungen für Jubiläen, Beihilfen und Altersteilzeit wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Verfahren berechnet. Neben den Richttafeln 2018 G wurde ein für den 31. Dezember 2019 prognostizierter Zinssatz von 1,97 % (Vorjahr 2,33 %) angewendet und Gehaltssteigerungen von 2,5 % beziehungsweise bei den Beihilfeverpflichtungen Kostensteigerungen von 2,0 % wurden berücksichtigt.

Für den Unglücksfall Waidmarkt waren keine Rückstellungen zu bilden, da eventuellen gegen die KVB gerichteten Schadenersatzansprüchen in gleicher Höhe Ausgleichsansprüche gegen Dritte beziehungsweise die Stadt Köln gegenüberstehen.

10 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeitspiegel 31.12.2019
(31.12.2018)

	Restlaufzeit			Gesamt
	<i>bis 1 Jahr</i>	<i>größer 1 Jahr</i>	<i>davon größer 5 Jahre</i>	
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.248	347.495	232.158	382.743
(Vorjahr)	(31.540)	(341.737)	(230.407)	(373.277)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.296	0	0	27.296
(Vorjahr)	(27.108)	(0)	(0)	(27.108)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	291	0	0	291
(Vorjahr)	(3.851)	(0)	(0)	(3.851)
davon				
– aus Lieferungen und Leistungen	(225) ((888))	(0) ((0))	(0) ((0))	(225) ((888))
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3	0	0	3
(Vorjahr)	(0)	(0)	(0)	(0)
davon				
– aus Lieferungen und Leistungen	(3) ((0))	(0) ((0))	(0) ((0))	(3) ((0))
Sonstige Verbindlichkeiten	73.741	21.917	13.132	95.658
(Vorjahr)	(13.722)	(22.529)	(14.263)	(36.251)
davon				
– aus Steuern	(1.951)	(0)	(0)	(1.951)
– (Vorjahr)	((1.877))	((0))	((0))	((1.877))
– im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	0	0	0
– (Vorjahr)	(0)	(0)	(0)	(0)
Gesamt	136.579	369.412	245.290	505.991
(Vorjahr)	(76.221)	(364.266)	(244.670)	(440.487)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen die Verlustübernahme der KSG und Westigo (Vorjahr: neben den Verlustübernahmen auch das SWK-Verrechnungskonto sowie die verrechnete Verlustausgleichsforderung gegen SWK).

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind 60,2 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €) gegenüber der Stadt Köln enthalten. Arbeitnehmerdarlehen auf der Grundlage des 5. Vermögensbildungsgesetzes stellen 7,0 Mio. € (Vorjahr 7,0 Mio. €) der sonstigen Verbindlichkeiten dar.

11 Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten werden Ansprüche aus der Abrechnung der Vorfinanzierungskosten im Rahmen des Baus der Nord-Süd Stadtbahn periodisiert sowie Mietvorauszahlungen für das Geschäftsjahr 2020 ausgewiesen.

Haftungsverhältnisse

Die Stadt Köln hat mit Schreiben vom 9. März 2015 wegen des Einsturzes des Historischen Archivs infolge des Waidmarktunglücks einen verschuldensunabhängigen nachbarrechtlichen Ausgleichsanspruch analog § 906 Abs. 2 Satz 2 BGB in Höhe von 122 Mio. € gegenüber der KVB geltend gemacht. Dies gilt für den Fall, dass aus dem kombinierten Haftpflicht- und Bauleistungsversicherungsvertrag eine entsprechende Versicherungsleistung tatsächlich zur Auszahlung kommt. Eine Rückstellung war deshalb nicht zu bilden, weil die Stadt Köln die Inanspruchnahme der KVB auf den tatsächlich von der Versicherung ausgezahlten Betrag begrenzt hat.

Am 22. Juni 2011 hat die KVB eine Freistellungserklärung gegenüber der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg GmbH i.L. in Höhe von 3,7 Mio. € und am 21. Juli 2014 eine weitere Freistellungserklärung über 1,5 Mio. € abgegeben. Für den ergebniswirksamen Teil besteht im Jahresabschluss 2019 eine Rückstellung in angemessener Höhe.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo umfasst 311,8 Mio. €, davon 152,5 Mio. € für Investitionsaufträge, die überwiegend aus Investitionszuschüssen finanziert werden.

Für eine Streckenmitbenutzung bestehen gegenüber einem verbundenen Unternehmen jährliche Zahlungsverpflichtungen, die im Berichtsjahr 15,0 Mio. € betrugen.

Aus Leasingverträgen für 14 Dienstwagen ergeben sich bis zum jeweiligen Vertragsende Zahlungsverpflichtungen von 124,8 Tsd. € jährlich.

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

12 Umsatzerlöse

	<i>2019</i> Tsd. €	<i>2018</i> Tsd. €
Fahrgelderlöse	260.317	249.269
Abgeltungszahlungen	12.554	11.932
Periodenfremde Verkehrserlöse	-509	1.044
Übrige Verkehrserlöse	2.779	2.895
Verkehrserlöse gesamt	275.141	265.140
Sonstige Umsatzerlöse	24.259	22.889
Gesamt	299.400	288.029

In den sonstigen Umsatzerlösen sind insbesondere Erlöse aus Werbeeinnahmen, aus Leistungen für Dritte, Erstattungen der Betriebs- und Unterhaltskosten für U-Bahn-Haltestellen durch die Stadt Köln sowie Grundstücks- und Lagervermietung enthalten.

13 Andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen vor allem aktivierte Personalkosten.

14 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge blieben gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Sie beinhalten im Wesentlichen Erträge aus Ausgleichszahlungen für interlokale Verkehre, Zuschüssen, Schadenersatzleistungen und Auflösungen von Rückstellungen. Von den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 6,7 Mio. € (Vorjahr 3,0 Mio. €) periodenfremd.

15 Materialaufwand

	<i>2019</i> Tsd. €	<i>2018</i> Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren	45.207	44.798
Bezogene Leistungen	98.901	89.522
Gesamt	144.108	134.320

16 Personalaufwand

	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €
Löhne und Gehälter einschließlich sonstiger Personalaufwendungen	173.415	162.580
Soziale Abgaben	33.915	31.412
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	16.928	15.987
– davon Altersversorgung	(15.891)	(14.856)
Gesamt	224.258	209.979

Im Jahresdurchschnitt betrug die Anzahl der Arbeitnehmer (ohne Vorstand) 3.533 (davon 41 leitende Arbeitnehmer; Vorjahr insgesamt: 3.384, davon 41 leitende Arbeitnehmer). Von diesen Arbeitnehmern waren 667 weiblich und 2.866 männlich (Vorjahr: 646 weiblich und 2.738 männlich). Einschließlich der 160 (Vorjahr 157) Auszubildenden belief sich die durchschnittliche Gesamtzahl im Berichtsjahr auf 3.693 (Vorjahr 3.541).

17 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Von den handelsrechtlichen Abschreibungen in Höhe von 40.137 Tsd. € (Vorjahr 40.183 Tsd. €) entfallen 38.677 Tsd. € (Vorjahr 38.459 Tsd. €) auf Sachanlagen und 1.460 Tsd. € (Vorjahr 1.724 Tsd. €) auf immaterielle Vermögensgegenstände.

18 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Neben Vertriebs- und Verwaltungskosten sind hier vor allem Umlagen der Konzernunternehmen sowie Rechts- und Beratungskosten ausgewiesen. Im Übrigen sind hier unter anderem Aufwendungen für Mieten und Pachten, für externe Ausbildung und Schulung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für Versicherungen sowie für Öffentlichkeitsarbeit enthalten.

19 Beteiligungsergebnis

	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €
Erträge aus Beteiligungen	1.069	1.165
– davon aus verbundenen Unternehmen	(850)	(1.081)
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-66	-725
Gesamt	1.003	440

Ausgewiesen sind hier im Wesentlichen die Erträge aus den verbundenen Unternehmen SOV in Höhe von 441 Tsd. € (Vorjahr 700 Tsd. €) und KSV in Höhe von 409 Tsd. € (Vorjahr 381 Tsd. €) sowie die Verluste aus der organschaftlichen Verlustübernahme der KSG in Höhe von 52 Tsd. € (Vorjahr 713 Tsd. €) und der Westigo in Höhe von 14 Tsd. € (Vorjahr 12 Tsd. €).

20 Zinsergebnis

	<i>2019</i> <i>Tsd. €</i>	<i>2018</i> <i>Tsd. €</i>
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	35	42
– davon aus verbundenen Unternehmen	(12)	(18)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	60	61
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-15.001	-14.324
– davon an verbundene Unternehmen	(-620)	(-433)
– davon Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen	(-7.504)	(-6.527)
Gesamt	-14.906	-14.221

Der Anstieg der Zinsaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus dem Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

21 Abschreibungen auf Finanzanlagen

Bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen handelt es sich insbesondere um die Abzinsung unverzinslicher Arbeitgeberdarlehen auf den Barwert.

22 Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern enthalten vor allem Grund- und Kraftfahrzeugsteuer.

Sonstige Angaben

Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers, Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, betrug im Geschäftsjahr insgesamt 175,5 Tsd. €. Davon entfielen 96,6 Tsd. € auf die Jahresabschlussprüfung und 78,9 Tsd. € auf sonstige Leistungen.

Mutterunternehmen

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) ist ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Köln GmbH (SWK) mit Sitz in Köln. Die SWK hält 90 % der Aktien der KVB. Der nach § 291 HGB befreiende Konzernabschluss und der Konzernlagebericht, die von der Stadtwerke Köln GmbH sowohl für den kleinsten als auch für den größten Kreis aufgestellt werden, werden im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Aufgrund eines Organschaftsvertrages mit Ergebnisausschlussvereinbarung ist die SWK verpflichtet, den Verlust der KVB auszugleichen.

Angaben zu § 6b EnWG

Die KVB verkauft in geringem Umfang bezogenen Strom an Dritte weiter. In Verbindung mit dem oben genannten Organschaftsverhältnis ist die KVB deswegen als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen anzusehen und muss die Vorschriften des § 6b EnWG beachten.

Die Weiterveräußerung des Stroms ist nach § 6b Abs. 3 Satz 3 EnWG als andere Tätigkeit innerhalb des Elektrizitätssektors zu qualifizieren, für die grundsätzlich getrennte Konten teilweise unter Verwendung sachgerechter Schlüsselungen geführt werden.

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen (§ 6b Abs. 2 EnWG) betreffen den organschaftlichen Verlustausgleich durch die SWK.

Mitglieder und Bezüge des Aufsichtsrates

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Kölner Verkehrs-Betriebe AG einschließlich der Veränderungen nach dem Bilanzstichtag sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Sie erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 MitbestG gebildeten Ausschusses.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Dezember 2000 erhalten

- der Vorsitzende 511,29 € je Sitzung (1.000 DM),
- der stellvertretende Vorsitzende 383,47 € je Sitzung (750 DM) und
- die übrigen Mitglieder 255,65 € je Sitzung (500 DM).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates beliefen sich im Berichtsjahr auf 51,9 Tsd. € (Vorjahr 55,7 Tsd. €). Dieser Betrag verteilt sich wie folgt auf die Aufsichtsratsmitglieder der KVB AG:

		Gesamtbezüge €
Wilfried Kuckelkorn	Vorsitzender, Pensionär	8.181
Harald Kraus *	Stellvertretender Vorsitzender (bis 12.9.2019), Betriebsratsmitglied (bis 30.9.2019), Arbeitsdirektor, Dortmunder Stadtwerke AG (DSW21)	5.624
Marco Steinborn *	Stellvertretender Vorsitzender (seit 12.9.2019), Betriebsratsvorsitzender	3.068
Mira Ball *	Gewerkschaftssekretärin, ver.di Bundesverwaltung Berlin	1.023
Frauke Bendokat *	(bis 23.4.2019) Gewerkschaftssekretärin, ver.di Bezirk Köln-Bonn- Leverkusen	511
Andrea Blome	Beigeordnete der Stadt Köln, Dezernentin für Mobilität und Verkehrsinfrastruktur	1.790
Helga Blömer-Frerker	MdR, Pensionärin	2.045
Ralf Finkensieper *	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	2.045
Detlef Friesenhahn *	Bereichsleiter Fahrgastsicherheit/-service	2.045
Markus Fürst-Reichelt *	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	1.790
Lino Hammer	MdR, Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Kölner Rat	2.045
Daniel Kolle *	(seit 17.5.2019), Bezirksgeschäftsführer, ver.di Bezirk Köln- Bonn-Leverkusen	767
Dirk Michel	MdR, Immobilienmakler Senior Investment/Kapitalanlage, Sachverständiger für Immobilienbewertung (TÜV), Corpus Sireo	1.790
Frank Michael Munkler *	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen	4.090
Michael Nettesheim *	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	2.045
Horst Noack	MdR, Pensionär	2.045
Thomas Oberwinter *	(seit 1.10.2019), Freigestelltes Betriebsratsmitglied	256
Andreas Pöttgen	MdR, Geschäftsführer, Bürgerzentrum Ehrenfeld e.V.	1.790
Ralph Sterck	MdR, Geschäftsführer, Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH	2.045
Michael Weisenstein	MdR, Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion DIE LINKE im Rat der Stadt Köln	2.045
Stefan Weyers *	Mitarbeiter Fahrgastbetreuung/-sicherheit	2.045
Andreas Wolter	MdR, Controller, BRUNATA-METRONA GmbH	2.812

* Arbeitnehmervertreter/-in, MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Für Aufsichtsratsmitglieder bestanden zum 31. Dezember 2019 keine unverzinslichen Darlehen.

Mitglieder und Bezüge des Vorstandes

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer leistungsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für die Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen, einer Übergangsgeldzusage (in zwei Fällen) sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträgen.

Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen wurden mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2014 vereinbart.

Der Vorstand erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 1.271,0 Tsd. € (Vorjahr 1.494,0 Tsd. €), die sich wie folgt zusammensetzt:

	<i>Festvergütung</i>	<i>Tantieme</i>	<i>Sach- und sonstige Bezüge*</i>	<i>Insgesamt</i>
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Stefanie Haaks (seit 1.3.2019) Vorstandsvorsitzende KVB	226,3	–	7,0	233,3
Jörn Schwarze Technischer Vorstand KVB	273,2	83,1	16,9	373,2
Peter Hofmann (bis 31.8.2019) Kaufmännischer Vorstand KVB	180,1	83,1	8,6	271,8
Peter Densborn Personalvorstand und Arbeitsdirektor KVB	273,2	83,1	36,4	392,7
Vorstand gesamt	952,8	249,3	68,9	1.271,0

* erfolgsunabhängige Bezüge

Herr Jürgen Fenske ist zum 31. Dezember 2018 als Vorstandsvorsitzender ausgeschieden. Gemäß der vertraglichen Regelung wurde ihm im Berichtsjahr eine Tantieme für das Geschäftsjahr 2018 in Höhe von 83.129,05 € (brutto) ausgezahlt. Zusätzlich erfolgte für die Jahre 2017 und 2018 eine Ausschüttung in Höhe von 28.969,36 € (brutto) aus den noch offenen Tranchen des auf Nachhaltigkeit und Mehrjährigkeit angelegten Teils der Tantieme entsprechend den vertraglichen Regelungen (sogenannter „Cut“).

Es wurden keine Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder wegen der Beendigung ihrer Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres gewährt oder zugesagt.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeiten bestehen für alle Vorstandsmitglieder bei einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit Ansprüche auf Leistungen für den Versorgungsfall.

Bei Nichtverlängerung des Anstellungsvertrages besteht in zwei Fällen ein Anspruch auf Zahlung eines Übergangsgeldes, wenn die Beendigung oder Nichtverlängerung von der Gesellschaft ausgeht und hierfür kein wichtiger Grund in der Person des Vorstandsmitgliedes vorliegt. In Abhängigkeit vom erreichten Alter bei Beendigung wird das Übergangsgeld für mindestens sechs beziehungsweise zwölf Monate, höchstens jedoch für 18 Monate in Höhe der letzten monatlichen Festvergütung gewährt. Ab Vollendung des 62. Lebensjahres – beziehungsweise in einem Fall des 61. Lebensjahres – wird das Übergangsgeld in Höhe der erreichten Versorgung und bis zum 65. Lebensjahr gezahlt.

Herr Peter Hofmann ist zum 31. August 2019 aus der Gesellschaft ausgeschieden. Gemäß der vorgenannten Regelungen erhält er für die Dauer von zwölf Monaten ein Übergangsgeld von 15 Tsd. € pro Monat.

Die Versorgungsleistungen sind in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der festen Vergütung bei Vertragsbeendigung zugesagt (unmittelbare Versorgungszusage). Dieser Prozentsatz steigt beginnend mit 40 % jährlich um zwei Prozentpunkte bis zum Höchstprozentsatz von 60 % bzw. 65 %. Auf die Versorgung werden die Leistungen der gesetzlichen Altersrente angerechnet. Es bestehen darüber hinaus Regelungen zur Anrechnung von Versorgungsansprüchen aus früheren Anstellungsverhältnissen sowie für die Anrechnung von Einkünften bis zum 65. Lebensjahr.

Die Pensionsverpflichtungen im Einzelnen:

	<i>Erreichter Vers.-%-Satz</i>	<i>Erreichbarer Vers.-%-Satz</i>	<i>Zuführung zur Pensions- rückstellung Tsd. €</i>	<i>Barwert per 31.12.2019*</i> Tsd. €
Vorstandsmitglied				
Stefanie Haaks (seit 1.3.2019)	40 %	60 %	216,2	216,2
Jörn Schwarze	58 %	65 %	535,5	2.348,1
Peter Densborn	52 %	65 %	442,5	1.586,6

* nachrichtlich

Die nachrichtlich angegebenen Werte ergeben sich aus der versicherungsmathematischen Berechnung zum 31. Dezember 2019.

Während des Geschäftsjahres wurden keine Änderungen der Zusagen vereinbart.

Leistungen, die dem einzelnen Vorstandsmitglied von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, beziehen sich vor allem auf Aufsichtsrats- und Beiratsmandate sowie auf Geschäftsführer-/Liquidatorentätigkeiten bei Konzerngesellschaften und städtischen Beteiligungsunternehmen. Sie teilen sich wie folgt auf:

Vorstandsmitglied	<i>Tsd. €</i>
Stefanie Haaks, Vorsitzende (seit 1.3.2019)	20,2
Jörn Schwarze	8,0
Peter Hofmann (bis 31.8.2019)	0,0
Peter Densborn	0,0

Diese Vergütungen beinhalten ausschließlich erfolgsunabhängige Bestandteile.

Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden für Pensionen 1.493,2 Tsd. € aufgewendet; für diesen Personenkreis existieren Pensionsrückstellungen in Höhe von 30.583.931 €.

Nachtragsbericht

Die Zahl der Fahrgäste der KVB nach VRS-Tarif hat sich im Januar und Februar 2020 wie geplant entwickelt und bewegt sich mit 48,4 Mio. leicht über dem Vorjahresniveau.

Wegen steigender Fahrgastzahlen sowie der Tarifierhöhung zum 1. Januar 2020 um durchschnittlich 2,5 % erhöhten sich unsere Fahrgelderlöse während der ersten beiden Monate im Vergleich zu den Vorjahreswerten – unter Berücksichtigung des noch ausstehenden VRS-Ausgleichs nach den Ergebnissen der Verkehrserhebung 2009 – um 4,6 % auf 46,6 Mio. €.

Der weitere Verlauf der Fahrgastentwicklung und der Fahrgelderlöse lässt sich aufgrund der Auswirkungen der Corona-Krise zum Zeitpunkt der Berichtserstellung nicht absehen. Hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen der Corona-Krise auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KVB im Geschäftsjahr 2020 verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht (Risiko- und Prognosebericht).

Die KVB ist auf Wunsch der Stadt Köln im Anschluss an die Betrauung im Wege der Direktvergabe nach Art. 5 Abs. 2 der EU-VO 1370/07 bzw. § 108 GWB mit der Fortführung des ÖPNV ab dem 1. Januar 2020 für 22,5 Jahre beauftragt worden. Erst Anfang Mai 2019, d.h. nach erfolgter Vergabe Mitte April 2019 an die KVB, hat ein Busunternehmen bei der Vergabekammer Rheinland einen Nachprüfungsantrag gestellt. Die Vergabekammer stellte daraufhin in der ersten Instanz jedoch die Wirksamkeit der Direktvergabe an die KVB fest. Das antragstellende Unternehmen hat anschließend sofortige Beschwerde bei der zweiten und gleichzeitig letzten Instanz (OLG Düsseldorf) eingelegt. Die Entscheidung des OLG wird am 27. April 2020 erwartet.

Köln, den 31. März 2020

Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Haaks Schwarze Densborn

Entwicklung des Anlagevermögens

der Kölner Verkehrs-Betriebe AG für das Geschäftsjahr 2019
(1. Januar – 31. Dezember 2019)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2019
	1.1.2019	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	32.620	1.006	1	422	34.047
Geleistete Anzahlungen	3.386	1.157	0	-422	4.121
	36.006	2.163	1	0	38.168
Sachanlagen					
Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	201.771	19.852	22	5.220	226.821
Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	1.033.864	0	0	0	1.033.864
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	1.235.635	19.852	22	5.220	1.260.685
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	837.569	9.317	0	5.531	852.417
Fahrzeuge für den Personenverkehr	779.158	1.599	9.557	8.041	779.241
Maschinen und maschinelle Anlagen	56.508	1.360	406	400	57.862
Technische Anlagen und Maschinen	1.673.235	12.276	9.963	13.972	1.689.520
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	90.848	4.524	1.447	749	94.674
Fertige Anlagen	2.999.718	36.652	11.432	19.941	3.044.879
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	128.452	44.673	0	-19.941	153.184
	3.128.170	81.325	11.432	0	3.198.063

Kumulierte Investitions- zuschüsse Tsd. €	Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand 1.1.2019	Abschrei- bungen Geschäftsjahr	Abgänge	Zuschrei- bungen	Stand 31.12.2019	Buchwerte 31.12.2019	Buchwerte 31.12.2018
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
1.510	27.950	1.460	1	0	29.409	3.128	3.160
0	0	0	0	0	0	4.121	3.386
1.510	27.950	1.460	1	0	29.409	7.249	6.546
103.272	69.275	1.368	22	0	70.621	52.928	33.347
694.948	37.118	6.307	0	0	43.425	295.491	301.798
798.220	106.393	7.675	22	0	114.046	348.419	335.145
493.624	229.138	11.279	0	0	240.417	118.376	119.287
353.149	318.914	13.396	5.677	0	326.633	99.459	110.303
11.724	28.945	2.080	405	0	30.620	15.518	15.839
858.497	576.997	26.755	6.082	0	597.670	233.353	245.429
8.676	63.003	4.246	1.411	0	65.838	20.160	19.220
1.665.393	746.393	38.676	7.515	0	777.554	601.932	599.794
0	0	0	0	0	0	153.184	128.452
1.665.393	746.393	38.676	7.515	0	777.554	755.116	728.246

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	1.1.2019	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2019
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.299	0	0	0	4.299
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	144	0	144	0	0
Beteiligungen	102	0	0	0	102
Sonstige Ausleihungen	3.890	134	493	0	3.531
	8.435	134	637	0	7.932
Anlagevermögen gesamt	3.172.611	83.622	12.070	0	3.244.163

Kumulierte Investitions- zuschüsse Tsd. €	Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand 1.1.2019	Abschrei- bungen Geschäftsjahr	Abgänge	Zuschrei- bungen	Stand 31.12.2019	Buchwerte 31.12.2019	Buchwerte 31.12.2018
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
0	456	0	0	0	456	3.843	3.843
0	0	0	0	0	0	0	144
0	0	0	0	0	0	102	102
0	1.278	21	75	101	1.123	2.408	2.612
0	1.734	21	75	101	1.579	6.353	6.701
1.666.903	776.077	40.157	7.591	101	808.542	768.718	741.493

Kapitalflussrechnung

In der nachfolgenden Kapitalflussrechnung wird die Finanzlage des Unternehmens durch Überleitung der Zahlungsströme auf den Bestand an liquiden Mitteln (Finanzmittelfonds) dargestellt.

	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €
Jahresergebnis vor Ergebnisübernahme	-99.984	-90.496
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	40.137	40.183
Zunahme (+)/Abnahme (-) der langfristigen Rückstellungen	-4.380	619
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-81	-116
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-58.340	-14.507
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva (inkl. kurzfristiger Rückstellungen)	57.749	-4.795
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	-281	-185
Zinsaufwendungen (+)/Zinserträge (-)	14.619	14.221
Sonstige Beteiligungserträge (-)	-1.069	-1.165
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-51.630	-56.241
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.163	-1.428
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	300	2.507
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-81.326	-76.362
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	562	639
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-134	-111
Erhaltene Zinsen (+)	94	103
Erhaltene Dividenden (+)	1.069	1.165
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-81.598	-73.487
Einzahlungen (+) aus Eigenkapitalzuführungen	18.588	18.555
Sonstige Einzahlungen (+) eines Gesellschafters	90.496	86.760
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von Krediten	38.900	30.879
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Krediten	-30.032	-24.523
Einzahlungen (+) aus erhaltenen Investitionszuschüssen	21.789	23.367
Gezahlte Zinsen (-)	-6.636	-8.185
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	133.105	126.853
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-123	-2.875
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.118	4.993
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.995	2.118

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Hinweis zur Hervorhebung eines Sachverhalts

Wir machen auf die Ausführungen der gesetzlichen Vertreter in den Abschnitten „Erläuterungen der Bilanz – (9) Rückstellungen“ sowie „Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen“ des Anhangs und in den Abschnitten „Nord-Süd Stadtbahn – Ursachenforschung am Waidmarkt“ sowie „Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung“ des Lageberichts aufmerksam, welche die Auswirkungen des Waidmarkt-Unglücks auf den Jahresabschluss und die zukünftigen Risiken beschreiben. Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht sind diesbezüglich nicht modifiziert.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die in Abschnitt „Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen – Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- die in Abschnitt „Corporate Governance“ des Lageberichts enthaltenen Ausführungen zur Anwendung der Vorschriften des deutschen Corporate Governance Kodex
- den Geschäftsbericht mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Wir haben die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 in allen wesentlichen Belangen erfüllt.

Wir haben unsere Prüfung nach § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist nachfolgend sowie im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ weitergehend beschrieben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil hierzu zu dienen.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zur Führung getrennter Konten sowie für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie zur Einhaltung dieser Pflichten als notwendig erachtet haben.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt wurden, sowie einen Vermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zur Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet. Die Prüfung umfasst die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Düsseldorf, den 30. April 2020

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirk Fischer	Josef Pergens
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Zehnjahresübersicht

	2010	2011	2012	2013	2014
Strukturdaten zur Stadt Köln (31.12.)					
Einwohner	1.027.504	1.036.117	1.044.555	1.044.070	1.053.528
Haushalte	537.017	542.261	547.221	545.050	551.024
Schüler (15.10.)	150.152	150.335	149.063	147.715	147.732
Studenten (31.10.)	72.218	79.345	85.425	90.193	94.045
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (30.6.)	463.323	476.646	488.080	499.024	512.224
Arbeitslose (Jahresmittel)	51.943	49.544	50.173	52.127	53.054
zugelassene Kfz	496.158	499.909	504.787	511.608	520.268
Kfz-Dichte (je Tsd. Erwachsene)	571	571	572	581	586
Mitarbeiter (31.12.)					
Arbeitnehmer (ohne Vorstand)	3.090	3.143	3.178	3.241	3.251
Auszubildende	124	131	139	134	137
Gesamt	3.214	3.274	3.317	3.375	3.388
Veränderung zum Vorjahr (in %)	2,0	1,9	1,3	1,7	0,4

	2015	2016	2017	2018	2019
Strukturdaten zur Stadt Köln (31.12.)					
Einwohner	1.069.192	1.081.701	1.084.795	1.089.984	1.091.819
Haushalte	557.090	560.298	561.071	564.260	564.841
Schüler (15.10.)	147.842	148.697	149.593	149.428	n.n.
Studenten (31.10.)	97.364	98.580	99.770	100.706	n.n.
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (30.6.)	522.249	538.112	553.442	568.635	568.613
Arbeitslose (Jahresmittel)	52.653	49.596	48.227	45.968	46.397
zugelassene Kfz	526.083	532.241	550.569	554.853	n.n.
Kfz-Dichte (je Tsd. Erwachsene)	585	586	605	607	n.n.
Mitarbeiter (31.12.)					
Arbeitnehmer (ohne Vorstand)	3.315	3.374	3.388	3.399	3.607
Auszubildende	149	153	158	187	185
Gesamt	3.464	3.527	3.546	3.586	3.792
Veränderung zum Vorjahr (in %)	2,6	1,8	0,5	1,1	5,7

	2010	2011	2012	2013	2014
Anlagen und Fahrzeuge (31.12.)					
Haltestellen					
Stadtbahn	223	232	223	233	233
Bus	693	696	702	705	714
Fahrzeuge (Jahresmittel)					
Stadtbahn (ohne abgestellte)	368	377	380	377	376
Bus (ohne abgestellte, ohne Mietfahrzeuge)	210	212	218	221	226
Anzahl der Linien					
Stadtbahn	11	11	11	11	11
Bus	51	51	54	56	58
Linienlänge (in km)					
Stadtbahn	240	240	238	239	239
Bus	553	548	556	558	562
Park + Ride-Plätze (seit 2018 nur KVB-eigene)	5.492	5.492	5.492	5.492	4.937
Betriebs-/ Verkehrsleistungen (in Mio.)					
Wagenkilometer	53,6	53,6	53,5	53,8	53,7
Platzkilometer	7.777	7.818	7.819	7.882	7.865
Personenkilometer	1.442	1.453	1.457	1.464	1.456
Fahrgäste	272,4	274,4	275,2	276,6	275,1
Veränderung zum Vorjahr (in %)	2,5	0,7	0,3	0,5	-0,5
Platzausnutzung (in %)	18,5	18,6	18,6	18,6	18,5
Fahrtenhäufigkeit (je Einwohner im Verkehrsgebiet)	208	208	207	208	205

	2015	2016	2017	2018	2019
Anlagen und Fahrzeuge (31.12.)					
Haltestellen					
Stadtbahn	235	235	235	236	236
Bus	727	731	736	746	761
Fahrzeuge (Jahresmittel)					
Stadtbahn (ohne abgestellte)	379	377	377	378	377
Bus (ohne abgestellte, ohne Mietfahrzeuge)	226	228	232	229	253
Anzahl der Linien					
Stadtbahn	12	12	12	12	12
Bus	59	58	62	65	69
Linienlänge (in km)					
Stadtbahn	246	246	246	246	246
Bus	564	555	579	647	735
Park + Ride-Plätze (seit 2018 nur KVB-eigene)	4.953	4.930	4.930	4.467	4.765
Betriebs-/ Verkehrsleistungen (in Mio.)					
Wagenkilometer	54,1	54,8	54,3	53,9	55,1
Platzkilometer	7.941	8.086	7.980	7.955	8.073
Personenkilometer	1.462	1.470	1.485	1.493	1.512
Fahrgäste	276,2	277,7	280,6	282,3	286,0
Veränderung zum Vorjahr (in %)	0,4	0,5	1,0	0,6	1,3
Platzausnutzung (in %)	18,4	18,2	18,6	18,8	18,7
Fahrtenhäufigkeit (je Einwohner im Verkehrsgebiet)	203	202	209	209	211

in Mio. €	2010	2011	2012	2013	2014
Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatz	215,0	225,7	225,6	240,1	251,2
Veränderung zum Vorjahr (in %)	6,5	5,0	–	6,5	4,6
Gesamtleistung	220,8	230,2	231,6	248,2	260,4
je Mitarbeiter (in €)	71.376	73.140	73.051	76.660	80.096
Materialaufwand	100,8	103,4	108,4	113,1	118,8
Personalaufwand	169,5	171,4	177,3	180,6	185,1
Löhne und Gehälter / Sozialabgaben	156,2	158,9	161,9	166,2	170,9
je Mitarbeiter (in €)	50.500	50.497	51.073	51.338	52.571
Altersversorgung	12,2	11,5	13,3	13,3	13,4
Abschreibungen	33,4	32,9	33,3	35,3	38,2
Betriebliches Ergebnis	-73,5	-60,4	-67,9	-74,0	-77,4
Finanzergebnis	-11,5	-12,3	-13,3	-12,5	-13,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-85,0	-72,4	-81,2	-86,5	-90,7
Unternehmensergebnis	-86,9	-73,0	-81,5	-86,9	-91,1
Veränderung zum Vorjahr (in %)	10,4	16,1	-11,8	-6,6	4,8
Jahresüberschuss	–	–	–	–	–
Bilanz (31.12.)					
Netto-Investitionen	111,0	54,6	-62,9	-11,3	-242,1
Anlagevermögen	1.118,4	1.139,6	1.042,9	996,1	679,7
Umlaufvermögen	55,1	104,8	79,8	109,8	138,7
Eigenkapital (einschließlich Sonderposten)	785,3	809,8	679,8	597,6	297,7
Fremdkapital	388,1	426,9	443,1	513,8	516,1
Finanzschulden	227,9	273,8	285,1	331,3	345,8
Bilanzsumme	1.173,5	1.244,5	1.122,7	1.105,9	818,4

in Mio. €	2015	2016	2017	2018	2019
Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatz	256,3	284,9	286,9	288,0	299,4
Veränderung zum Vorjahr (in %)	2,0	11,2	0,7	0,4	3,9
Gesamtleistung	260,0	289,6	289,8	293,1	307,0
je Mitarbeiter (in €)	78.432	82.652	82.183	82.673	83.083
Materialaufwand	128,1	126,6	135,2	134,3	137,1
Personalaufwand	197,6	199,1	205,8	210,0	224,3
Löhne und Gehälter / Sozialabgaben	180,2	185,3	191,4	194,0	207,3
je Mitarbeiter (in €)	54.359	52.869	54.259	54.729	56.096
Altersversorgung	16,4	12,9	13,2	14,9	15,9
Abschreibungen	39,1	41,5	41,4	40,2	40,1
Betriebliches Ergebnis	-75,1	-66,1	-73,1	-76,3	-86,0
Finanzergebnis	-13,0	-9,7	-13,3	-13,8	-13,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-88,1	-75,8	-86,5	-90,1	-99,7
Unternehmensergebnis	-88,4	-76,1	-86,8	-90,5	-100,0
Veränderung zum Vorjahr (in %)	2,9	13,9	-13,9	-4,3	-10,5
Jahresüberschuss	–	–	–	–	–
Bilanz (31.12.)					
Netto-Investitionen	84,8	42,4	30,5	70,8	66,3
Anlagevermögen	725,2	725,9	713,6	741,5	768,7
Umlaufvermögen	141,9	173,1	183,4	194,1	262,4
Eigenkapital (einschließlich Sonderposten)	319,4	323,6	340,7	375,6	400,2
Fremdkapital	548,1	576,0	556,3	561,3	633,8
Finanzschulden	371,4	389,3	384,2	390,6	399,5
Bilanzsumme	867,5	899,6	899,6	939,1	1.034,0

	2010	2011	2012	2013	2014
Kennzahlen (in %)					
Umsatzrentabilität	-34,2	-26,8	-30,1	-30,8	-30,8
Materialintensität	45,6	44,9	46,8	45,6	45,6
Personalintensität	76,8	74,5	76,6	72,8	71,1
Sachanlagenintensität	94,2	90,6	91,8	88,9	81,5
Eigenkapitalquote	43,5	42,4	41,5	38,8	34,6
Quote kurzfristiges Fremdkapital	10,9	8,7	9,1	10,8	20,4
Aufwanddeckungsgrad	74,6	79,0	77,2	76,7	76,5
Cashflow I nach DRS2 (in Mio. €)	-49,4	-42,5	-46,1	-66,3	-71,0

	2015	2016	2017	2018	2019
Kennzahlen (in %)					
Umsatzrentabilität	-29,3	-23,2	-25,5	-26,5	-28,7
Materialintensität	49,3	43,7	46,6	45,8	46,9
Personalintensität	76,0	68,8	71,0	71,6	73,0
Sachanlagenintensität	82,0	79,0	77,8	77,5	73,0
Eigenkapitalquote	34,5	34,3	37,9	40,0	38,7
Quote kurzfristiges Fremdkapital	17,4	15,6	13,5	12,5	17,5
Aufwanddeckungsgrad	78,5	81,4	79,7	79,0	78,1
Cashflow I nach DRS2 (in Mio. €)	-60,0	-61,3	-48,0	-56,2	-51,6

**Herausgeber**

Kölner Verkehrs-Betriebe AG
Bereich 31 – Finanz- und Rechnungswesen
Scheidweilerstraße 38
50933 Köln
Telefon 0221/547-0
KVB im Internet: www.kvb-koeln.de

In Zusammenarbeit mit

Stadtwerke Köln GmbH
SWK 50 – Unternehmenskommunikation
Parkgürtel 26
50823 Köln
Telefon 0221/178-0
www.stadtwerkekoeln.de

Konzeption und Gestaltung

KD1 Designagentur, Köln

Fotografie

Frank Reinhold, Düsseldorf (S. 2, 3, 4, 5 und 9)